

# „Hybride Kriegsführung im Internet“: Ist Rußland am Klima-Schulschwänzen schuld?

Zitat (siehe hier- Youtube: Min 41:00):

„Europa hat Gegner. Und, die hybride Kriegsführung seitens Rußlands ist täglich zu spüren in jedem der europäischen Länder. Angegriffen werden immer die ökonomisch schwächsten, als erstes. Und das, was wir da sehen, sind große, große Herausforderungen und wenn wir nicht verstehen, daß das im Grunde gegen uns alle geht sondern immer denken, der eine hat grade ein Problem, und der andre hat ein Problem, dann werden wir eines Tages sehen, daß wir alle Probleme haben.

Und diese hybride Kriegsführung im Internet ist schwer zu erkennen. Weil sie plötzlich Bewegungen haben, von denen Sie gedacht haben, daß sie nie auftreten, die immer ansetzen an einem Manko. **In Deutschland protestieren die Kinder jetzt für Klimaschutz, das ist ein wirklich wichtiges Anliegen. Aber daß plötzlich alle deutschen Kinder nach Jahren ohne jede, sozusagen, äußeren Einfluß auf die Idee kommen, daß man diesen Prozeß machen muß, das kann man sich auch nicht vorstellen.**

Also, Kampagnen können übers Internet heutzutage viel leichter gemacht werden. Und so haben wir andere Kampagnen, ich will da jetzt nicht weiter ins Detail gehen, und wir haben auch andere Gruppen, ich will da durchaus Steve Bannon nennen, nicht, daß man sagt, sie redet drumrum, die nicht das europäische Modell im Sinn haben, und dagegen müssen wir uns gemeinsam wehren. Und das können wir noch nicht ausreichend genug.“

Interessante Einschätzung der Kanzlerin. Daß Rußland und andere Länder aus den Datennetzen einige Informationen gewinnen und andere hineinspeisen, ist bekannt. Aber die Behauptung, daß die Angst vor dem Klimakollaps, die hierzulande gerade durch Merkels Politik seit 2011 mit ihrer umstrittenen Energiewende gefördert wird, von „feindlichen“ Staaten hervorgerufen werde, ist nicht haltbar.

Es scheint, als komme den Spitzenpolitikern der Kontakt mit der medialen und gesellschaftlichen Realität abhanden. Ist es nicht so, dass die Lehrer in den Schulen, vor allem den Gymnasien, und fast alle Journalisten seit über 15 Jahren den klimatischen Weltuntergang ankündigen? Ist es nicht so, dass man mit „Klimaschutz“ oder „Klimaforschung“ viel Geld verdienen und Posten ergattern kann? Ist es da verwunderlich, daß das „leuchtende“ Beispiel einer 16jährigen Schwedin, zumal medial heftig promoviert, in wenigen Wochen sprichwörtlich Schule machen kann?

Selbst wenn ein ausländisches Regime von der Panik vor dem Weltuntergang in den westlichen Staaten profitieren würde, wäre es gar nicht nötig, die Panik zu befeuern. Das können die Eliten des Westens selber am besten – in den 70ern die Eiszeit, in den 80ern das Waldsterben, danach Ozonloch, Heißzeit und Tod durch Diesel – böswillige Geheimdienste können sich entspannt zurücklehnen und früh Feierabend machen.

---

## Wie Deutschland massiv geschädigt wird! Diesel-Skandal: Das „Stuttgarter Lügentor“ entlarvt

Flächendeckend werden Diesel-Fahrverbote erlassen, Millionen Autofahrer enteignet und zugleich die Autoindustrie – eine der entscheidenden deutschen Hightech-Branchen – massiv geschädigt. Der volkswirtschaftliche Schaden dieser Aktionen, die auf willkürlich zu niedrig festgelegten Grenzwerten beruhen, hat die 100-Mrd-Grenze bereits bei weitem überschritten. Proteste von Wissenschaftlern und Betroffenen wurden bisher von den Medien zumeist abgebügelt. Doch jetzt haben einige Journalisten der ARD einmal gründlich nachrecherchiert. Ihre Reportage „Das Diesel-Desaster“ (ARD, 7.1.2019 um 21:45) dokumentiert mit zahlreichen Interviews und Aufnahmen direkt von Brennpunkten wie dem Stuttgarter Neckartor, in welchem Umfang hier der Bürger von der Politik betrogen wurde und wird. Die Politik hat den Schlamassel durch viel zu niedrige, wissenschaftlich unhaltbare Grenzwerte verursacht. Aus wahltaktischen Gründen will man die Schuld am Desaster nicht zugeben, sondern überlässt die Drecksarbeit dem willkommenen Vollstrecker Jürgen Resch und den Gerichten. Es könnte ja sonst Wählerstimmen kosten.



Messung am Stuttgarter Neckartor, Bild Screenshot ARD

Besonders entlarvend ist die Reaktion der Bundeskanzlerin auf die Frage eines Journalisten, wieso es denn zu den derzeitigen Grenzwertfestsetzungen gekommen sei. Sie beruft sich auf angeblich wissenschaftliche Erkenntnisse der World Health Organisation (Die Beschlüsse zu den irrsinnig niedrigen Grenzwerten sind allerdings nur in Europa und nicht zuletzt dank ihrer aktiven Mitwirkung zustande gekommen). Ihr Gesichtsausdruck bei der Beantwortung machte überdeutlich, wie lästig ihr die Fragen sind und wie wenig sie sich für die Konsequenzen ihrer Politik für den Bürger interessiert. Alte DDR-Schule halt. Sowas nannte man dort früher Betonköpfe.

Video der ARD Doku vom 7.1.19 über den Dieselskandal, bzw. seine Protagonisten und ihre Motive vs. Fakten

Nicht vergessen: In diesem Jahr sind wieder Wahlen. Eine gute Gelegenheit, den Grünen in allen Parteien einen herzlichen Dank abzustatten.

<b>2019 26. Mai</b>	<b>alle Bundesländer</b>	<b><u>Europäisches Parlament</u></b>
		<b>Bürgerschaft (Landtag), Stadtbürgerschaft und Beiräte</b>
<b>26. Mai</b>	<b>Bremen</b>	(Bremen), Stadtverordnetenversammlung (Bremerhaven)
26. Mai	Baden-Württemberg	Kreistage, Gemeinderäte, Bezirksbeiräte, Ortschaftsräte, Regionalversammlung (Stuttgart)
26. Mai	Brandenburg	Kreistage, Stadtverordnetenversammlungen, Gemeindevertretungen, Ortsbeiräte
26. Mai	Hamburg	Bezirksversammlungen
26. Mai	Mecklenburg-Vorpommern	Kreistage, Stadtvertretungen, Gemeindevertretungen
26. Mai	Rheinland-Pfalz	Kreistage, Gemeinderäte, Verbandsgemeinderäte, Ortsbeiräte, Bezirkstag (Pfalz)
26. Mai	Saarland	Kreistage, Stadträte, Gemeinderäte, Regionalversammlungen, Ortsräte
26. Mai	Sachsen	Kreistage, Stadträte, Gemeinderäte, Ortschaftsräte
26. Mai	Sachsen-Anhalt	Kreistage, Stadträte, Gemeinderäte, Verbandsgemeinderäte, Ortschaftsräte
26. Mai	Thüringen	Kreistage, Stadträte, Gemeinderäte
<b>1. September</b>	<b>Brandenburg</b>	<b>Landtag</b>
<b>1. September</b>	<b>Sachsen</b>	<b>Landtag</b>
<b>27. Oktober</b>	<b>Thüringen</b>	

Diese Dokumentation ist noch bis 2020 in der [Mediathek der ARD](#) abrufbar. Wer sich nicht mit langen Ladezeiten herumärgern will oder das Ganze für private Zwecke abspeichern will, kann sich das Ganze mithilfe eines kostenlosen [Mediathek-Viewers](#) herunterladen

*Fred F. Mueller*

## Quellen:

Mediathek-Link:

<http://mediathek.daserste.de/Reportage-Dokumentation/Exklusiv-im-Ersten-Das-Diesel-Desaster/Video?bcastId=799280&documentId=59193682>

Link für Mediathek-Viewer: <https://mediathekview.de/download/>



Messung am Stuttgarter Neckartor, Bild Screenshot ARD

Nachgemessen: Prof. Klingner vom Fraunhofer-Institut für Verkehrs- und Infrastruktursysteme in Dresden hat sich die Messstelle „Am Neckartor“ in Stuttgart genau angesehen – mit vernichtendem Ergebnis (Screenshot aus der ARD-Sendung „Das Diesel-Desaster“)



Bundeskanzlerin Merkel, bei der in der Doku

gezeigten Pressekonferenz. Bild Screenshot  
ARD

Sieht keinerlei Grund für Selbstkritik: Kanzlerin A. Merkel bei der Befragung durch Journalisten (Screenshot aus der ARD-Sendung „Das Diesel-Desaster“)

---

## Die Leuchten vom Bundes-Umweltministerium

Oder sollte man sagen, eine [Litanei](#)? Wir hören: Mehr und mehr Erneuerbare Energien, la la la, mehr und mehr Elektroautos, la la la, Amen. Dazwischen ein zerknirschtes Eingeständnis, dass Deutschland seine Ziele nicht erreicht hat.

Sobald das böse A-Wort fällt – sobald also jemand darauf aufmerksam macht, dass dies mit dem staatlichen Kernenergieverbot in Deutschland zu tun hat, ist Bundesgreenpeace mit dem Megafon auf Posten und brüllt: Aufhören, aufhören! So ließ das Bundes-Umweltministerium gestern Mittag über seinen Twitter-Account wissen:

*„Wer auf Atomkraft setzt, tut nichts für den Klimaschutz & blockiert den notwendigen Wandel zu einer sicheren, nachhaltigen und umweltfreundlichen Energieversorgung. Und er hinterläßt künftigen Generationen viel radioaktiven Müll, dessen sichere Lagerung bis heute nicht geklärt ist.“*

Stimmt das?

Aussage 1: *„Wer auf Atomkraft setzt, tut nichts für den Klimaschutz“*, ist unwahr. Wahr ist, dass Länder wie Frankreich, Finnland und Kanada, die auf Kernenergie setzen, auf besserem Wege sind als wir, auch ihre Klimaziele zu erreichen. Setzt man voraus, dass das BMU wider besseres Wissen zur Erreichung individueller politischer Ziele seiner Führung die Unwahrheit behauptet, dann kann man auch sagen: Hier lügt das Ministerium.

Aussage 2: *„Wer auf Atomkraft setzt... blockiert den Wandel“* ist ebenfalls unwahr. Heute laufende Kernkraftwerke können problemlos in Netzen mit Erneuerbaren arbeiten – das BMU weiß nur nicht, wie oft die Kernkraftwerke schon Beiträge zur Netzstabilisierung leisteten und leisten, und so den gelobten „Erneuerbaren“ die Ehre und mehr gerettet haben. Blockiert wird der Wandel zudem ungleich mehr auf den Gebieten Mobilität und Wohnungsbau, damit hat der Stromsektor nur wenig zu tun.

Wir können diese Aussage als unwahr aufgrund Unbildung und Unwissenheit einordnen. Man kann also auch sagen: Das BMU, zumindest so, wie es sich am Twitter-Account präsentiert, ist dumm.

Aussage 3: „...hinterlässt radioaktiven Müll, dessen Lagerung nicht geklärt ist“, ist ein Eingeständnis eigenen Versagens, denn wer, wenn nicht ein Umweltministerium, sollte alle Kräfte einsetzen, um dieses – übrigens lösbare – Problem zu lösen. Stattdessen gehörten sämtliche Umweltministerinnen und -minister unseres Landes von SPD und Grünen zu jener Blockade-Formation, welche eine Lösung systematisch verhinderte, sei es durch Verbot der Errichtung Schneller Reaktoren (die elegantere Lösung, Atommüll loszuwerden), sei es durch Verhinderung oder Diffamierung von Forschung über fortgeschrittene Reaktorkonzepte, sei es durch Verhinderung von bergbaulichen Lösungen.

Aussage 3 ist bestenfalls als Symptom der üblichen Polit-Praxis einzuordnen, eigenes Verschleppen und Versagen anderen, Unbeteiligten, am liebsten aber Kritikern in die Schuhe zu schieben. Hier lautet der Befund: Das BMU ist ein würdiger Vertreter unserer politischen Kultur.

Die besorgte Bürgerin fragt sich indessen, warum ein Ministerium, das die Unwahrheit sagt, öffentlich ungenügende Fachkenntnis seiner eigenen Materie demonstriert und Probleme vor sich herschiebt, politisch und fachkundemäßig überhaupt noch in der Lage ist, eine korrekte Oberaufsicht über die deutschen kerntechnischen Anlagen zu führen. Auch das gehört nämlich, man glaubt es nicht, zu seinen Aufgaben.

Der Beitrag erschien zuerst bei ACHGUT [hier](#)

---

## [Merkel tadelt Trump bzgl. Klima und Energie, aber Deutschland wird von seiner Politik profitieren](#)

Deutschland hat den Ruf, eine Supermacht bzgl. grüner Energie zu sein, aber in vielfacher Hinsicht ist diese Etikettierung übertrieben. Es stimmt zwar, dass Deutschland im Jahre 2016 [29 Prozent](#) seines Stromes mittels Erneuerbarer erzeugt hat, aber Wind und Solar machen nur einen sehr kleinen Anteil am Gesamtenergieverbrauch aus.

Im Jahre 2016 wurden [34 Prozent](#) der in Deutschland verbrauchten Energie durch Öl erzeugt, 23,6 Prozent durch Kohle, 22,7 Prozent durch Erdgas, 7,3 Prozent durch Biomasse, 6,9 Prozent aus Kernkraft, 2,1 Prozent durch Wind und 1,2 Prozent durch Solar. Abfall, Geothermie und Wasserkraft rundeten das Bild auf

100 Prozent ab.

Alles in Allem erzeugte [Deutschland 80,3 Prozent](#) seiner verbrauchten Energie durch fossile Treibstoffe. Das sind schlechte Nachrichten für ein Land, das zu 97,2 Prozent von Öl-, zu 88 Prozent von Erdgas- und zu 87 Prozent von Kohle-Importen abhängig ist ([hier](#)).

Die gute Nachricht für die Deutschen lautet, dass sie gewaltig von einem US-Präsidenten profitieren werden, welcher die heimische Energieerzeugung fördert ebenso wie den Export amerikanischer Energie-Ressourcen nach Übersee.

Mit seiner Bevorzugung von Öl, Erdgas und Kohle in den USA, mit der Aufhebung von Vorschriften, die von seinem Vorgänger erlassen worden sind, und der Beschleunigung des Genehmigungsverfahrens für Flüssiggas-Terminals beschleunigt, unternimmt Trump bedeutende Schritte um sicherzustellen, dass diese Energiequellen billig bleiben und auch in Zukunft verfügbar sind. Weil Deutschland so schwer von Energieimporten abhängig ist, werden niedrigere Preise eine Wohltat für die deutschen Bürger sein.

Beispielsweise gaben die Deutschen im Jahre 2013 [73,5 Milliarden Dollar](#) für Ölimporte aus, als der Preis für die Sorte Brent im Mittel bei [108 Dollar pro Barrel](#) lag. Seitdem hat hydraulisches Brechen in den USA eine Flutwelle amerikanischen Rohöls in den Markt gespült, was die globalen Ölpreise auf 47 Dollar pro Barrel abstürzen ließ. Ein wenig Bierdeckel-Mathematik zeigt, dass die Deutschen jetzt 29,3 Milliarden Dollar pro Jahr für ihre Ölimporte zahlen müssen, was im Mittel Einsparungen von rund 1958 Dollar für jeden der 37,5 Millionen deutschen Haushalte bedeutet.

Im Gegensatz dazu hat die Klima- und Energiepolitik von Merkel dazu geführt, dass die Strompreise in Deutschland seit dem Jahr 2006 um etwa [47 Prozent](#) gestiegen sind. Das macht pro Jahr für einen normalen deutschen Haushalt etwa 380 Dollar pro Jahr zusätzlich aus. Die höheren Preise sind weitgehend einer Zunahme der Abgaben für erneuerbare Energie um das Zehnfache geschuldet, damit den Garantien für die Profite der Wind- und Solarindustrie genügt werden kann. Diese Aufschläge machen inzwischen 22 Prozent der Stromrechnungen für deutsche Familien aus.

Obwohl die Deutschen zusätzlich zehner Milliarden Dollar durch höhere Strompreise gezahlt haben, haben sie kaum etwas dafür bekommen, weil die an sich beabsichtigte Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen praktisch Null ist ([hier](#)).

Inzwischen kam es in den USA während der Jahre 2015 und 2016 zu einem stetigen Rückgang der CO<sub>2</sub>-Emissionen, und zwar um 14 Prozent seit 2005. Ermöglicht wurde dies durch das hydraulische Brechen, allgemein „Fracking“ genannt – ein Verfahren, welches in Deutschland unter Merkel verboten worden ist. Fracking hat es der Erdgas-Industrie ermöglicht, wettbewerbsmäßig auf eine Art und Weise mit Kohle mithalten, die früher nicht möglich war, was die Kosten für alle sinken ließ.

Merkel mag politisch punkten, wenn sie Trump schilt, weil dieser bei den Deutschen extrem unpopulär ist, aber Deutschlands Haushalte werden weit mehr von seiner Politik der amerikanischen Energieerzeugung und Exporte

profitieren als von der teuren und ineffizienten Politik, die Merkel in Kraft gesetzt hat.

[Originally Published at the [Wall Street Journal](#)]

Link:

<https://www.heartland.org/news-opinion/news/merkel-chides-trump-on-climate-and-energy-but-germany-will-benefit-from-his-policies>

Übersetzt von [Chris Frey](#) EIKE

---

## **Merkel : „Wir lassen uns von niemandem aufhalten!“ ...Solange bis Deutschland pleite ist, möchte man hinzufügen..**

EIKE begrüßt diese als historisch einzustufende Rede, als ersten, wichtigen Schritt zur Abkehr der US Politik von der Klima-Ideologie hin zur Vernunft. Indem Präsident Trump das Selbstverständliche betont, zu allererst das Wohl seines Landes in den Vordergrund seiner Politik zu stellen, kommt er zwangsläufig zu dem Schluss, dass das Pariser Abkommen nicht den vergeblichen Versuch das Welt-Klima zu retten zum Ziel hat, sondern, unter Missbrauch der Wissenschaft, allein das Vermögen der Welt zu Lasten derer, die es erarbeitet haben, umzuverteilen. Dass dies nur mittels Täuschung der Wähler und der Verwendung planwirtschaftlicher Zwangs-Methoden möglich ist, hat er ebenfalls klar erkannt.(1)

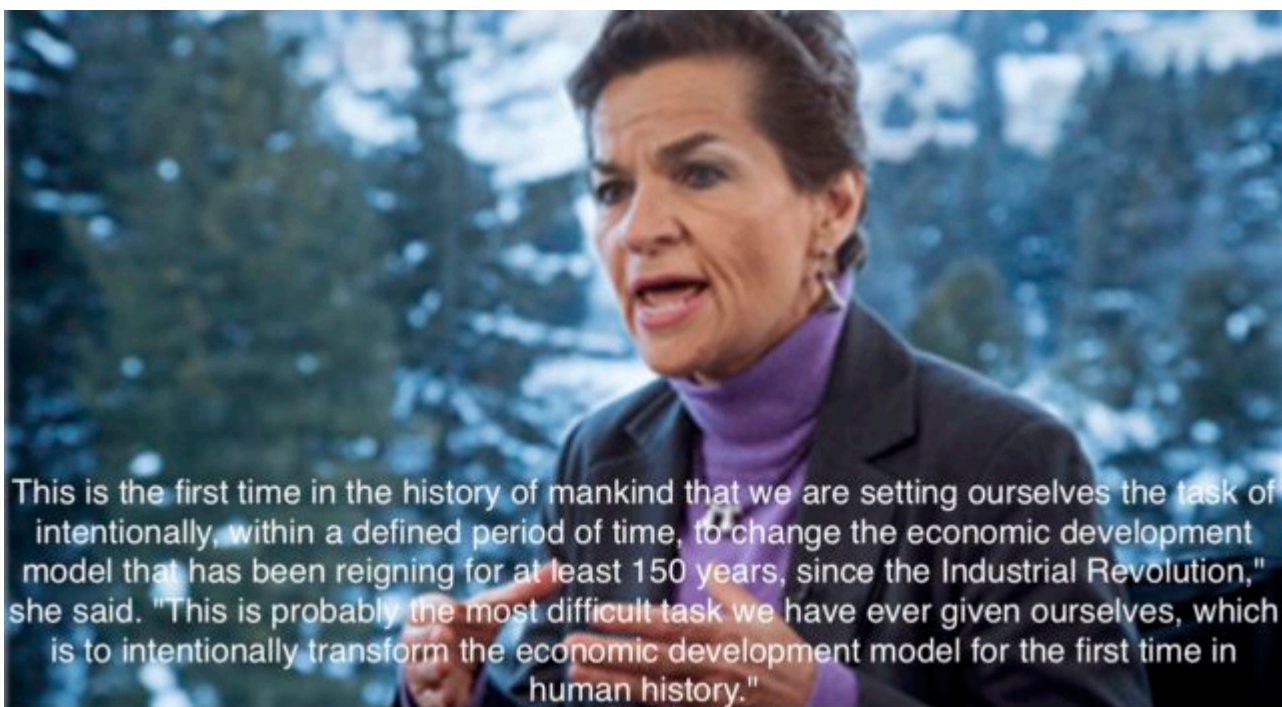




Abb. 1 Christina Figueres damals Chefin des UNFCCC in einem Interview anlässlich des World Economic Forum in Davos, Schweiz 22. Jan., 2014.

Diese Absicht – von den führenden Protagonisten der UN und des IPCC mehrfach unverblümt ausgesprochen und über Jahrzehnte schleichend aber unerbittlich in der internationalen Politik verfolgt- hätte auch bei uns längst zu der Erkenntnis führen müssen, dass hier die Klimawissenschaft wissentlich und vorsätzlich missbraucht, ja zu einem reinen Propagandainstrument mit wissenschaftlichem Anstrich umgewandelt wird, um allein ideologische grün-links motivierte Ziele zu verfolgen und die entsprechende Politik dazu zu etablieren.



Abb. 2 Prof. Dr. Otmar Edenhofer Vizechef des IPCC in einem Interview der NZZ am 14.11.2010

Frau Merkel – ihres Zeichens promovierte Physikerin- hat diesen Missbrauch nicht nur längst erkannt, sondern – seine Wirkung erkennend- selbst massiv befördert. Nicht umsonst trägt sie den – aus unserer Sicht verheerenden Titel- der Klimakanzlerin. Zitat (anlässlich ihrer Antwort zur Trumprede ([hier](#)))

*„Wir brauchen dieses Pariser Abkommen, um unsere Schöpfung zu bewahren. Diese Entscheidung kann und wird uns beim Klimaschutz nicht aufhalten. Allen, denen die Zukunft unseres Planeten wichtig ist, sage ich: Lassen Sie uns gemeinsam den Weg weitergehen, damit wir erfolgreich sind für unsere Mutter Erde.“*

Besonders der als Regierungs-Dekret verabschiedete „Klimaschutzplan 2050“ sieht genau das vor. Die von ihm geforderte vollständige Dekarbonisierung eines der führenden Industriestaaten der Welt ist darin klar definiert. Die Zwischenziele sind auch präzise festgelegt.

Das bedeutet, dass sie und die sie tragenden Altparteien jeder Couleur unter dem Vorwand des „Klimaschutzes“ entschlossen sind die Umwandlung Deutschlands in einen rückständigen Staat links-grüner Prägung zu betreiben. Dafür gehen sie den Umweg über die Klimahysterie. Wobei mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist, dass die meisten Parlamentarier gar nicht wissen, wozu sie zugestimmt haben.

Denn leider ist der direkte Weg immer noch nicht gesellschaftsfähig. Extremes Negativbeispiel dafür, wie man auf schnellstem Weg mittels Sozialismus auch ein schwerreiches Land an den Bettelstab bringt, liefert derzeit Venezuela. Das jedoch schreckt die Wähler ab.

Also sind Frau Merkel und ihre Unterstützer geschmeidiger, viel geschmeidiger. Man verspricht nicht das links-grüne sozialistische Paradies auf Erden, sondern die Vermeidung einer frei erfundenen Klimakatastrophe – wenn auch erst in hundert Jahren. Dazu wird fleißig die Angsttrompete geblasen

Doch es ist wissenschaftlich höchst umstritten, ob die anthropogenen Emissionen von CO<sub>2</sub> überhaupt zu einer Erwärmung der Atmosphäre führen. Derartige Signale sind weder in den historischen noch den aktuellen Satelliten-Messwerten zu finden. Auch nicht in den tausenden von Seiten der IPCC Berichte. Sie existieren allein in Computermodellen, was auch zugegeben wird. Die sind jedoch nicht mal in Lage die Klimavergangenheit oder die Klimagegenwart einigermaßen zu rekonstruieren. Und da sich das Klima wandelt, seit es eine Atmosphäre auf der Welt gibt, ist der derzeitige – im Vergleich zu früher- äußerst moderate Wandel – ohne Einschränkung auf natürliche Schwankungen zurückzuführen.

Dass Frau Merkel nun versucht, um zu retten, was zu retten ist, mittels der Hilfe von China, dem Umweltsünder Nr. 1, das Ziel der Dekarbonisierung – wie im Klimaschutzplan 2050 festgelegt- zu erreichen, zeigt, wie sehr es ihr allein auf das Ziel ankommt und wie wenig auf ihre Verpflichtung nur zum Wohle dieses Landes zu arbeiten.

China darf – und das verschweigen uns Politik und Medien- ohne das Pariser Abkommen zu verletzen, soviel CO<sub>2</sub> emittieren, wie es kann.

Jede Woche wird dort ein neues Kohlekraftwerk in Betrieb genommen.

Erst ab 2030 müsste China anfangen seine Emissionen abzusenken. Deswegen nimmt es gern zur Kenntnis, dass seine Hauptkonkurrenten auf dem Weltmarkt,

sich selber durch die Verfolgung der Pariser Klimaziele schwächen.

Es bleibt nur das Fazit, wer solche Verbündete sucht, schadet seinem Land, und das vorsätzlich.

Andererseits, welche Panik muss bei den hiesigen Protagonisten über die Trump Entscheidung herrschen, dass man bereit ist mit China den Bock zum Gärtner zu machen.

Ich sehe sie schon vor mir, die Schönschreiber in Ämtern und Redaktionsstuben schwitzend, diese neue Volte in eine geplante, moralisch hoch stehende Großtat umzuschreiben. Es bleibt reine Propaganda. In etwa so überzeugend, wie der Leitspruch der untergegangenen DDR:

Von der Sowjetunion lernen heißt siegen lernen

Die Klimaversion könnte lauten

Von China lernen heißt Klimaschutz lernen

Doch so viele Augen, wie man dazu zudrücken müsste, hat niemand. Und gerade deshalb muss ständig nachgelegt werden. In den nächsten Tagen wird jede Talkshow, jede Nachrichtensendung oder – Seite, jedes Feuilleton, diese Propaganda zeigen, besprechen, diskutieren. Immer und immer wieder. Bis die dort agierenden Vertreter selber glauben, was sie dort in Endlosschleife verkünden. Sie bleiben in ihrer Blase gefangen und halten diese für die reale Welt.

Nur eines wird man nicht machen. Man wird auf keinen Fall erwähnen, dass es auch gut begründete andere wissenschaftliche Aussagen zur Thematik gibt. Deren Vertreter existieren im öffentlichen Raum nicht. Man wird auf keinen Fall erwähnen, dass Trump nach einer sorgfältigen Kosten/Nutzen Analyse festgestellt hat, dass nicht mal Nutzen für das Land vorhanden ist, sondern nur Schaden. Man wird auch auf keinen Fall erwähnen, dass Trump nur getan hat, was die Pflicht aller Staatschefs ist, nämlich Schaden von seinem Land abzuwenden. Das müsste eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein. Ist es aber nicht. Denn immer noch siegt die Klimapropaganda über den Verstand, zu groß sind die potentiellen Gewinne an Macht, Geld und damit Einfluss.

Alexander King- Club of Rome 1970 (2): „Auf der Suche nach einem neuen Feind, der uns vereint, kamen wir auf die Idee, dass sich dazu die Umweltverschmutzung, die Gefahr globaler Erwärmung, Wasserknappheit, Hunger und dergleichen gut eignen würden.... Alle diese Gefahren werden durch menschliches Eingreifen verursacht...Der wirkliche Feind wäre dann die Menschheit selbst..

In Deutschland gibt es bisher leider nur eine Partei mit Realitätssinn und

begründeter Aussicht demnächst im Bundestag zu sitzen um dort die Rückkehr zur Realität zu fordern. Es ist die AfD. Sie sitzt bereits in 12 Landtagen und Sie kann stolz darauf sein, bereits in ihrem Grundsatzprogramm vom Mai vergangenen Jahres, wie auch im Bundestagswahlprogramm, mit ihrer Forderung nach Ausstieg bzw. Beendigung aller Mitgliedschaften in internationalen wie nationalen Verträgen zum „Klimaschutz“ nicht nur die Entscheidung von Präsident Trump vorweg genommen zu haben, sondern weit darüber hinaus gegangen zu sein. Inzwischen wachsen zarte Pflänzchen des Widerstandes auch [bei der CDU/CSU](#) – hoffen wir dass sie wachsen.

Nicht das Klima ist bedroht, sondern unsere Freiheit (Vaclav Klaus).

Dem ist nichts hinzufügen.

(1) (<http://www.wbgu.de/sondergutachten/sg-2016-g20/>)

---

## [24. Januar 2017 – Der Tag, an dem Merkeys Energiewende auf der Kippe stand](#)

Dieser Zustand kann ohne weiteres mehrere Tage anhalten. Während dieser Zeit muss die gesamte notwendige Erzeugungsleistung, die im Winter mindestens 80.000 Megawatt beträgt, von den konventionellen Kraftwerken kommen – also von Kohle- und Kernkraftwerken sowie von Gaskraftwerken.

Die bis Ende 2016 durch die extreme Subventionierung errichteten Windkraftanlagen haben eine theoretische Maximalleistung von 44.600 MW und die Photovoltaik-Anlagen erreichten 39.300 MW. Wie man weiß, bringt diese geradezu ungeheuerlich große Stromerzeugungs-Kapazität im häufigen Ernstfall der Dunkelflaute real absolut nichts.

Dieses riesige System der sogenannten erneuerbaren Energien ist daher nichts anderes als ein die Landschaft verschandelndes paralleles bzw. zweites Stromerzeugungssystem, das wetterbedingt immer wieder einmal total ausfällt, weshalb die konventionellen Kraftwerke immer bereit sein müssen, allein die gesamte Stromversorgung des Landes sicherzustellen.

Wenn es ebenfalls wetterbedingt und daher zufällig eine riesenhafte Leistung produziert, bringt es die Stabilität des Stromnetzes in Gefahr.

Dieser energiepolitische Irrsinn kostet jährlich ca. 24 Mrd. Euro – und er

wird gegen alle Vernunft fortgesetzt.

Der 24. Januar 2017 war nun wieder einmal ein Tag, an dem der Ernstfall – der völlige Zusammenbruch der deutschen Stromversorgung – gefährlich nahe kam. Dieser große Blackout wurde gerade noch vermieden, weil die Energieversorger „auch noch das letzte Reservekraftwerk heranzogen“, wie Michael Vassiliadis, der Chef der für die Kraftwerkswirtschaft zuständigen IG Bergbau, Chemie, Energie Reportern mitteilte (1).

Nach dem Bericht von RP-Online führte Vassiliadis auf einer Veranstaltung in Haltern am See vor Journalisten aus, dass „der Zustand am 24. Januar kritisch wurde. Energieunternehmen und Netzbetreiber hätten an diesem Tage die Stromversorgung nur mit größter Mühe aufrechterhalten können.“ Denn die Deutschen forderten – wie an anderen Tagen auch – mehr als 80.000 MW Leistung ab. Vassiliadis: „Die Erneuerbaren konnten nicht einmal fünf Prozent davon bieten“.

Man kennt inzwischen die Zahlen: Die im Winter vorherrschende Quelle von „grünem“ Strom ist die Windkraft. Solarstrom fällt fast völlig aus. In der fraglichen Januarwoche gab es in den Tagen vom 21.1. bis 15.1. Windstromleistungen zwischen 499 und 1518 MW; der Durchschnittswert war 873 MW. Bezogen auf die o.e. „mehr als 80.000 MW Nachfrage“ waren das gerade einmal 1,1 Prozent (und nicht fünf). (Daten von Rolf Schuster). Mit anderen Worten: Die „Erneuerbaren“ waren buchstäblich nicht vorhanden.

RP-Online weiter: „Auch der Import von Strom war keine Option. Frankreich hatte zu diesem Zeitpunkt angesichts der Kältewelle selbst enorme Schwierigkeiten, den eigenen Bedarf zu decken. Denn viele Franzosen heizen mit Strom. Schon Mitte Januar hatte Paris einen Anti-Kälte-Plan in Gang gesetzt und in den betroffenen Präfekturen Krisenstäbe eingesetzt. Einem Blackout entgingen die Franzosen nur, weil die Inspektion mehrerer Kernkraftwerke verschoben wurde. Frankreich hatte also genug mit sich selbst zu tun.“

Auch britische Nachrichtendienste berichteten über diese Ereignisse (2). Ein- und auch mehrtägige Flauten, die alle Windräder in Deutschland zur Ruhe kommen ließen, gab es in den letzten Jahren zahlreich. Das Auffüllen dieser Erzeugungslücke durch Solarstromanlagen fand dabei meistens nicht statt, weil es tagsüber nicht immer strahlenden Sonnenschein gibt und in der Dämmerung und nachts überhaupt nichts produziert wird.

Ein Auszug aus diesen Ereignissen:

- Vom 10. bis 16.10.2008 kümmerte die Erzeugung zwischen 50 und 500 MW dahin.
- Vom 4. bis 7.2.2009 lag die Gesamtleistung zwei Tage bei Null und zwei Tage zwischen 400 und 2000 MW.
- Am 25.7. 2012 erreichte die Leistung insgesamt nur 115 MW.
- Im März 2013 wurden kurzzeitig magere 104 MW erzeugt.
- Am 15.10. und am 18.10.2013 leisteten die WKA nur zwischen 150 und 200 MW.

– Am 13.3.2014 leisteten alle deutschen Windräder klägliche 35 MW und tags darauf 215

MW – bei einer installierten Gesamtleistung von 34.000 MW. – also 0,1% und 0,63%.

– Am 16.7.2014 kamen die WKA auf 120 MW – und tags darauf herrschte völlige Windstille in

ganz Deutschland: 20 MW Gesamtleistung – ein Negativrekord mit 0,06%.

– Am 1.10.2014 waren es 482 MW – etwa ein Drittel der Leistung eines einzigen Kohlekraftwerkes und mit 1,4% der installierten Wind-Gesamtleistung ebenfalls fast nichts.

– Im Januar 2015 erreichte der Windstrom an 4 Tagen (19.-23.1.) zwischen 248 u. 733 MW.

– Vom Februar bis Anfang August 2015 gab es an 17 Tagen nur Windstromleistungen

sämtlicher deutschen WKA zwischen 163 MW und 655 MW.

– Vom 17. bis 20.10.15 gab es hintereinander 554, 901, 506 und 491 MW.

– Eine noch schwächere Phase folgte unmittelbar: Vom 29.10. bis 3.11.15 leisteten alle

Windkraftanlagen 359, 725, 861, 181 und 93 MW.

– Das Jahr 2016 wurde nicht besser: Vom 25.5. bis 27.5. lag die Leistung zwischen 460 und 539 MW.

– Im Juni 2016 gab es an 6 Tagen Leistungen von 468, 642, 209, 517, 407 und 316 MW.

– Im Juli folgte eine zusammenhängende Flauteperiode: Vom 23.7. bis zum 31.7. leisteten

die WKA 689, 128, 893, 689, 773 und 546 MW.

– Es folgten der 16.8. bis 19.8. mit 775, 573 und 295 MW.

– Im September vom 20. bis 22.9. betrug die Leistungen 457, 742 und 414 MW.

– Im Oktober gab es zwischen dem 23. und 26.10. 583, 745 und 357 MW.

– Der Monat des Beinahe-Blackouts war der Januar 2017. Zwischen dem 21.1. und dem

25.1. leisteten alle Windräder zusammen 740, 499, 851, 755 und 1518 MW. Im Durchschnitt weniger als 1,1 Prozent der Nachfrage. Weil die Stromimporte fehlten –

unsere Nachbarn benötigten ihren Strom selbst – war das deutsche Stromnetz in größter

Gefahr. Ein einziges Kraftwerk, das ausfällt, ein einziger Leitungsdefekt – und es wäre aus gewesen.

Die obige Liste ist unvollständig; etliche Schwachwind-Tage wurden nicht aufgeführt. Für die Jahre 2015 und 2016 ist festzustellen, dass es in 2015 178 Tage gab, in denen die von allen WKA erzeugte Leistung unterhalb von 3.400 MW lag; 2016 waren es 163 Tage.

Damit erreichten alle deutschen Windräder zusammen in knapp der Hälfte aller Tage beider Jahre weniger als 10 Prozent ihrer Installations-Gesamtleistung. Sie stellen deshalb zum einen nichts anderes als eine gigantische Fehlinvestition dar. Zum anderen aber sorgt die Energiewende dafür, dass der durch die Stromverbraucher zwangsweise subventionierte Ausbau der Windkraft- und der Solarstromanlagen auch weiterhin stattfindet – bei gleichzeitigem Abbau der zuverlässigen konventionellen Kraftwerke. Damit steigt die Wahrscheinlichkeit für den großen Blackout weiter an.

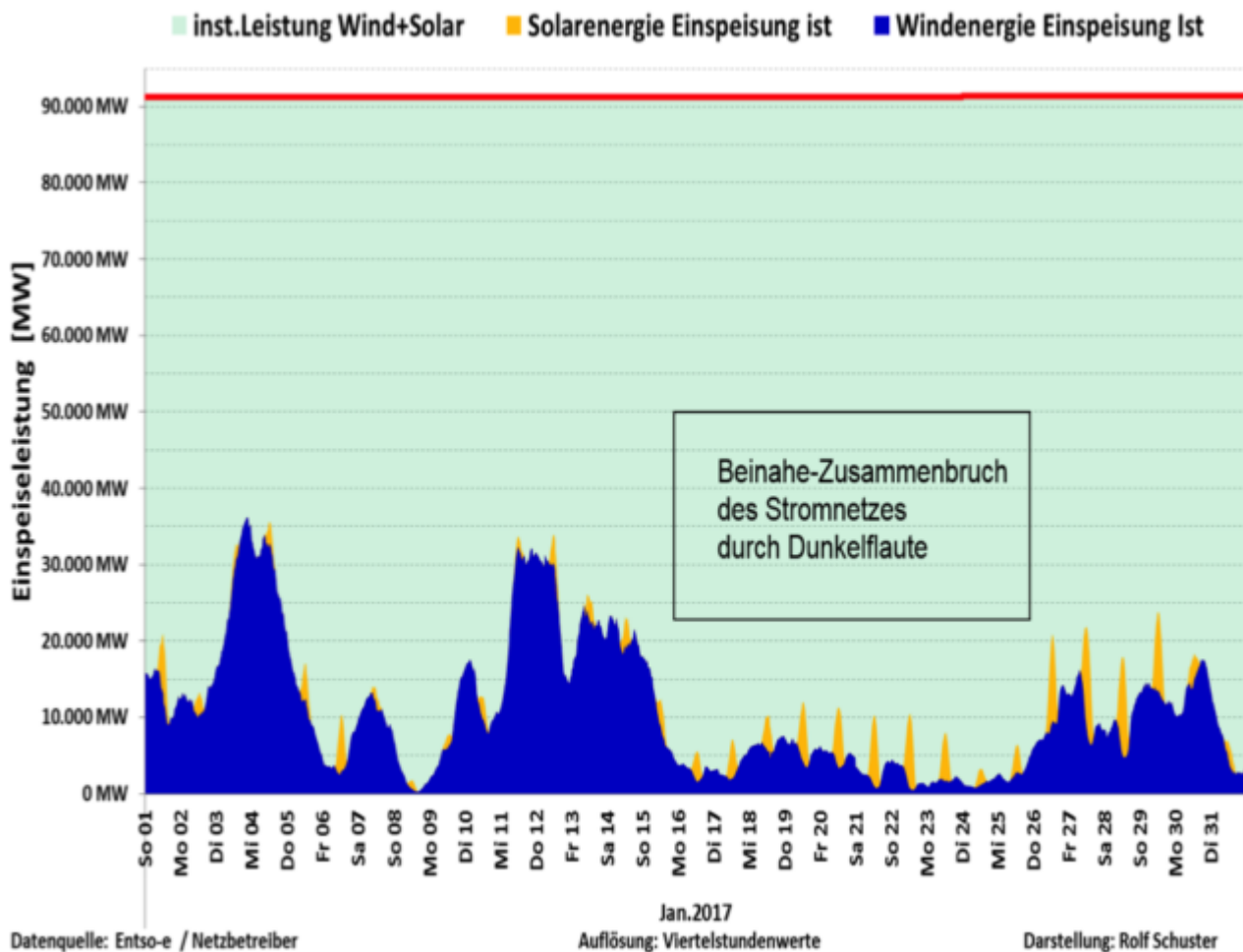


Abb.1: Der Januar 2017 war durch eine 11-tägige Flaute gekennzeichnet, die in einer frostigen Wetterperiode in Europa stattfand. Das war in keiner Weise ungewöhnlich und ist im Zusammenhang mit den windschwachen Russland-Hochdrucklagen in jedem Winter mehrfach zu erwarten. Deshalb gab es keine Stromimporte aus den Nachbarstaaten. Bereits am 24.1. drohte in Deutschland der völlige Zusammenbruch des Stromnetzes, der nur knapp vermieden werden konnte. Die sog. Erneuerbaren leisteten in diesem Zeitraum einen vernachlässigbaren Leistungsbeitrag von 1.1 Prozent; typisch für Flaute.

Die rote Linie bei 91.000 MW zeigt die vorhandene Gesamtkapazität sämtlicher „Erneuerbaren“ (also auch Wasserkraft, Müllkraftwerke etc.) Darstellung: Rolf Schuster.

Mit einem weiteren Ausbau der unzuverlässigen Windkraft sowie der weitergehenden Stilllegung der verbliebenen Kernkraftwerke mit ihrem nur durch Braunkohlekraftwerke ersetzbaren Grundlaststrom rutscht Deutschland immer weiter in die Gefahr einer nicht mehr beherrschbaren Situation im Netz und eines landesweiten Blackouts hinein. Vielleicht war der Morgen des 25. Januar 2017 ohne ein zusammengebrochenes Stromnetz der letzte erfreuliche Moment, den die Netzbetreiber erlebten. Sie hatten einfach das Glück, dass am 24.1. alle zusammengekratzten Erzeugungskapazitäten ohne Ausfälle funktionierten.

Mit der fortschreitenden Destabilisierung des Stromnetzes werden sie künftig noch mehr Glück benötigen.

Den meisten Bürgern ist nicht klar, was ein großer Blackout bedeutet, stellten die Fachleute des Büros für Technologiefolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag (TAB) in einem sehr ausführlichen Bericht (5) fest, der zwar bereits 2011 erstellt wurde, dessen Aktualität jedoch heute mit jedem Monat zunimmt.

Zitat: „Hinsichtlich der Informiertheit und der Einstellung der Bevölkerung ist ein erhebliches Defizit zu konstatieren. Die Stromversorgung als kritische Infrastruktur ist für die Bevölkerung kein Thema, die Möglichkeit von Stromausfällen und die Folgen einer Unterbrechung der Stromversorgung werden ausgeblendet. Erlebte Stromausfälle werden meist schnell vergessen“.

Aus diesem Bericht werden hier weitere wichtige Ergebnisse zitiert:

„Aufgrund der Erfahrungen mit bisherigen nationalen und internationalen Stromausfällen sind erhebliche Schäden zu erwarten. Bisherige Stromausfälle dauerten höchstens einige Tage, einige verursachten jedoch geschätzte Kosten von mehreren Mrd. US-Dollar. Für den Fall eines mehrwöchigen Stromausfalls sind Schäden zu erwarten, die um Größenordnungen höher liegen.“

Die Folgen eines großräumigen, langfristigen Stromausfalls für Informationstechnik und Telekommunikation müssen als dramatisch eingeschätzt werden. Telekommunikations- und Datendienste fallen teils sofort, spätestens aber nach wenigen Tagen aus.

Die für zentrale Kommunikationseinrichtungen vorgehaltenen Reservekapazitäten wie »Unterbrechungsfreie Stromversorgung« und Notstromaggregate sind nach wenigen Stunden oder Tagen erschöpft bzw. aufgrund ausgefallener Endgeräte wirkungslos.

Damit entfällt innerhalb sehr kurzer Zeit für die Bevölkerung die Möglichkeit zur aktiven und dialogischen Kommunikation mittels Telefonie und Internet.



Im Sektor »Transport und Verkehr« fallen die elektrisch betriebenen Elemente der Verkehrsträger Straße, Schiene, Luft und Wasser sofort oder nach wenigen Stunden aus. Dies betrifft sowohl die Transportmittel als auch die Infrastrukturen sowie die Steuerung und Organisation des entsprechenden Verkehrsträgers. Zu Brennpunkten werden der abrupte Stillstand des Schienenverkehrs und die Blockaden des motorisierten Individual- und öffentlichen Personennahverkehrs in dichtbesiedelten Gebieten...Der Straßenverkehr ist unmittelbar nach dem Stromausfall besonders in großen Städten chaotisch. Kreuzungen ebenso wie zahlreiche Tunnel und Schrankenanlagen sind blockiert, es bilden sich lange Staus. Es ereignen sich zahlreiche Unfälle, auch mit Verletzten und Todesopfern. Rettungsdienste und Einsatzkräfte haben erhebliche Schwierigkeiten, ihren Aufgaben, wie Versorgung und Transport von Verletzten oder Bekämpfung von Bränden, gerecht zu werden. Durch den Ausfall der meisten Tankstellen bleiben zunehmend Fahrzeuge liegen, der motorisierte Individualverkehr nimmt nach den ersten 24 Stunden stark ab. Der Öffentliche Personennahverkehr kann wegen knappen Treibstoffs allenfalls rudimentär aufrechterhalten werden.

Im Bereich der Wasserversorgung wird elektrische Energie in der Wasserförderung, -aufbereitung und -verteilung benötigt. Besonders kritisch für die Gewährleistung der jeweiligen Funktion sind elektrisch betriebene Pumpen. Fallen diese aus, ist die Grundwasserförderung nicht mehr möglich, die Gewinnung von Wasser aus Oberflächengewässern zumindest stark beeinträchtigt. Zudem können Aufbereitungsanlagen und das Verteilsystem nur noch durch natürliche Gefälle gespeist werden, sodass erheblich weniger Wasser bereitgestellt und höher gelegene Gebiete gar nicht mehr versorgt werden können.

Eine Unterbrechung der Wasserversorgung wirkt sich umfassend auf das häusliche Leben aus: Die gewohnte Körperpflege ist nicht durchführbar; für die Mehrzahl der Haushalte gibt es kein warmes Wasser. Das Zubereiten von Speisen und Getränken ist nur reduziert möglich, und die Toilettenspülung funktioniert nicht. Mit fortschreitender Dauer des Ausfalls ist mit einer Verschärfung der Probleme zu rechnen.

Da als Folge der reduzierten oder ausgefallenen Wasserversorgung die Brandbekämpfung beeinträchtigt ist, besteht insbesondere in Städten wegen der hohen Besiedlungsdichte die Gefahr der Brandausbreitung auf Häuserblöcke und möglicherweise sogar auf ganze Stadtteile.

Als Folge des Stromausfalls ist die Versorgung mit Lebensmitteln erheblich

gestört; deren bedarfsgerechte Bereitstellung und Verteilung unter der Bevölkerung werden vorrangige Aufgaben der Behörden. Von ihrer erfolgreichen Bewältigung hängt nicht nur das Überleben zahlreicher Menschen ab, sondern auch die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung.

Die weiterverarbeitende Lebensmittelindustrie fällt zumeist sofort aus, sodass die Belieferung der Lager des Handels unterbrochen wird.

Trotz größter Anstrengungen kann aber mit hoher Wahrscheinlichkeit die flächendeckende und bedarfsgerechte Verteilung der Lebensmittellieferungen nur ungenügend gewährleistet werden. Eine Kommunikation über Vorrat und Bedarf zwischen Zentrale, Lager und Filiale ist wegen des Ausfalls der Telekommunikationsverbindungen erheblich erschwert.

Nahezu alle Einrichtungen der medizinischen und pharmazeutischen Versorgung der Bevölkerung sind von Elektrizität unmittelbar abhängig. Das dezentral und hocharbeitsteilig organisierte Gesundheitswesen kann den Folgen eines Stromausfalls daher nur kurz widerstehen. Innerhalb einer Woche verschärft sich die Situation derart, dass selbst bei einem intensiven Einsatz regionaler Hilfskapazitäten vom weitgehenden Zusammenbrechen der medizinischen und pharmazeutischen Versorgung auszugehen ist. Bereits nach 24 Stunden ist die Funktionsfähigkeit des Gesundheitswesens erheblich beeinträchtigt. Krankenhäuser können mithilfe von Notstromanlagen noch einen eingeschränkten Betrieb aufrechterhalten, Dialysezentren sowie Alten- und Pflegeheime aber müssen zumindest teilweise geräumt werden und Funktionsbereiche schließen. Die meisten Arztpraxen und Apotheken können ohne Strom nicht mehr weiterarbeiten und werden geschlossen. Arzneimittel werden im Verlauf der ersten Woche zunehmend knapper, da die Produktion und der Vertrieb pharmazeutischer Produkte im vom Stromausfall betroffenen Gebiet nicht mehr möglich sind und die Bestände der Krankenhäuser und noch geöffneten Apotheken zunehmend lückenhaft werden. Insbesondere verderbliche Arzneimittel sind, wenn überhaupt, nur noch in Krankenhäusern zu beziehen. Dramatisch wirken sich Engpässe bei Insulin, Blutkonserven und Dialysierflüssigkeiten aus.

Der dezentral strukturierte Sektor ist schon nach wenigen Tagen mit der eigenständigen Bewältigung der Folgen des Stromausfalls überfordert. Die Leistungsfähigkeit des Gesundheitswesens wird nicht nur durch die zunehmende Erschöpfung der internen Kapazitäten, sondern auch durch Ausfälle anderer Kritischer Infrastrukturen reduziert. Defizite bei der Versorgung, beispielsweise mit Wasser, Lebensmitteln, Kommunikationsdienstleistungen und Transportdienstleistungen, verstärken die Einbrüche bei Umfang und Qualität der medizinischen Versorgung. Die Rettungsdienste können nur noch begrenzt für Transport- und Evakuierungseinsätze eingesetzt werden.

Der Zusammenbruch der in Krankenhäusern konzentrierten Versorgung droht.

Einige Krankenhäuser können zunächst eine reduzierte Handlungsfähigkeit bewahren und sind dadurch zentrale Knotenpunkte der medizinischen Versorgung.

Spätestens am Ende der ersten Woche wäre eine Katastrophe zu erwarten, d.h. die gesundheitliche Schädigung bzw. der Tod sehr vieler Menschen sowie eine mit lokal bzw. regional verfügbaren Mitteln und personellen Kapazitäten nicht mehr zu bewältigende Problemlage. Ohne weitere Zuführung von medizinischen Gütern, Infrastrukturen und Fachpersonal von außen ist die medizinisch-pharmazeutische Versorgung nicht mehr möglich.

Bricht die Stromversorgung zusammen, sind alltägliche Handlungen infrage gestellt und gewohnte Kommunikationswege größtenteils unbrauchbar. Stockt die Versorgung, fehlen Informationen und beginnt die öffentliche Ordnung zusammenzubrechen, entstehen Ohnmachtsgefühle und Stress.

Einer dialogischen Krisenkommunikation mit der Bevölkerung wird durch die Ausfälle im Sektor »Informationstechnik und Telekommunikation weitgehend der Boden entzogen.

FAZIT: Wie die zuvor dargestellten Ergebnisse haben auch die weiteren Folgenanalysen des TAB gezeigt, dass bereits nach wenigen Tagen im betroffenen Gebiet die flächendeckende und bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung mit (lebens)notwendigen Gütern und Dienstleistungen nicht mehr sicherzustellen ist. Die öffentliche Sicherheit ist gefährdet, der grundgesetzlich verankerten Schutzpflicht für Leib und Leben seiner Bürger kann der Staat nicht mehr gerecht werden. Die Wahrscheinlichkeit eines langandauernden und das Gebiet mehrerer Bundesländer betreffenden Stromausfalls mag gering sein. Träte dieser Fall aber ein, kämen die dadurch ausgelösten Folgen einer nationalen Katastrophe gleich. Diese wäre selbst durch eine Mobilisierung aller internen und externen Kräfte und Ressourcen nicht »beherrschbar«, allenfalls zu mildern“.

(Ende des Zitats)

Der Bericht des Technikfolgen-Büros enthält neben diesen Aussagen eine eingehende Analyse der verschiedenen Problembereiche und diskutiert alle denkbaren Optionen, wie der Schaden durch geeignete Maßnahmen zu begrenzen wäre. Aber die Schlussfolgerung – das o.e. „Fazit“ – ist die ungeschminkte Darstellung des zu Erwartenden. Es ist dem Autor nicht bekannt, ob die Bundeskanzlerin oder die betroffenen Minister (des BMU und des BMWi) diesen Bericht jemals gelesen haben. Vermutlich nicht, denn anders ist die geradezu sture weitere Verfolgung der unrealen Ausbauziele für Wind- und Solarstrom und damit das näher kommende Eintreten der Blackout-Katastrophe nicht erklärbar. Sie würden dann auch erkennen, dass sie jetzt nur noch erneut durch Glück die nächste kritische Situation überstehen könnten – aber was ist

mit der übernächsten ? Die Lektüre des TAB-Berichts und die Kenntnis der Folgen würde ihnen auch klar machen, dass eine derartige Katastrophe zum Sturz der Regierung führen würde.

Aber es ist ja gerade noch mal gut gegangen....

Quellen:

(1): C.Longin und M.Plück: „Deutsches Stromnetz schrammt am Blackout vorbei, 27.2.2017; RP-Online;  
<http://www.rp-online.de/wirtschaft/unternehmen/deutsches-stromnetz-schrammt-am-blackout-vorbei-aid-1.6636489>

(2): Andrew Follet: „Germany facing mass blackouts because of unreliable renewable energy“; The Daily Caller, USA, 01/03/17;  
<http://dailycaller.com/2017/02/28/germany-facing-mass-blackouts-because-the-wind-and-sun-wont-cooperate/>

(3): Christian Schlesiger: „Windräder stehen still – und kosten Hunderte Millionen Euro“, Wirtschaftswoche; 28.4.2016;  
<http://www.wiwo.de/politik/deutschland/energiewende-windraeder-stehen-still-und-kosten-hunderte-millionen-euro/13515276.html>

(4): Günter Keil: „Am Ende der Energiewende-Sackgasse lauert das Dunkelflaute-Gespent“, 14.9.2014;  
<https://www.eike-klima-energie.eu/2014/09/14/am-ende-der-energiewende-sackgasse-lauert-das-dunkelflaute-gespenst/>

(5): Thomas Petermann, Harald Bradtke, Arne Lüllmann, Maik Poetzsch, Ulrich Riehm: „Gefährdung und Verletzbarkeit moderner Gesellschaften – am Beispiel eines großräumigen und langandauernden Ausfalls der Stromversorgung“, 17.5.2011; Arbeitsbericht Nr. 141;

Publikation: „Was bei einem Blackout geschieht“, Studie des Büros für Technikfolgenabschätzung beim Deutschen Bundestag, Bd. 33, 2011, Verlag edition sigma, Berlin, ISBN 9783836081337, [Volltext](#)

---

# Trumps Team – die unterschätzte Macht!

## Eine Lektion für Deutschland

Sind die Deutschen im Laufe der letzten 15 – 20 Jahre so langsam verrückt geworden ? Dass unsere europäischen Nachbarn das vermuten, hat sogar unser inzwischen ehemaliger Wirtschafts- und Energieminister Sigmar Gabriel festgestellt. Diese spontan geäußerte Diagnose über den Geisteszustand eines ganzen Volks ist natürlich ziemlich ungerecht, obwohl man diesen Eindruck haben könnte.

Was Herr Gabriel nicht meinte, sind die riesigen Versäumnisse mehrerer Bundes- und Landesregierungen in den letzten zwei Jahrzehnten und die angerichteten Schäden für die Volkswirtschaft. Hier sind die Rechnungen für schwere Fehlentscheidungen und insbesondere für die Unterlassung unbedingt nötiger Handlungen der Regierung erst zum Teil präsentiert worden. Sichtbar sind allerdings bereits die riesigen Schäden, die durch eine Vernachlässigung der Infrastruktur (Straßen, Bahn, Kanalisation, Brücken) entstanden sind. In Großstädten sind heruntergekommene Viertel entstanden, die von Clans aus dem mittleren Osten und aus Osteuropa eingenommen wurden und bei der Polizei inoffiziell – denn offiziell darf man es ja nicht zugeben – als „No-Go-Areas“ gelten, die man besser nicht betritt. Parallel dazu und aus den gleichen Ursachen heraus ist eine Wohnungsnot entstanden, die vor allem junge Familien betrifft.

Eine vor allem in Deutschland grassierende linke Ideologie, die sogar ihren Eingang in die Regierungspolitik geschafft hat, ist die Bekämpfung des Kapitalismus und insbesondere der Industrie, von der das Land lebt. Weil man das nicht so direkt zugeben möchte, hat man die Umweltpolitik als sehr geeignetes Instrument für die „Große Transformation“ gewählt. Mit der sog. Energiewende wird – leider sehr erfolgreich – die Zerstörung der konventionellen Kraftwerkswirtschaft betrieben. Bereits zuvor erfolgte die Zerstörung des einst führenden Industriezweigs Kernkraft, die ihren Höhepunkt im Ausstiegsbeschluss 2011 erreichte, obwohl die Begründung mit dem Unglück in Fukushima für Deutschland überhaupt nicht stichhaltig war. Kein einziges Land dieser Welt folgte dieser von der Kanzlerin angeordneten Panikaktion. Die durch die Energiepolitik mit ihren Steuern, Abgaben und Umlagen immer weiter steigenden Strompreise sorgen schon seit Jahren für die Vertreibung energieintensiver Unternehmen ins Ausland. Gleichzeitig werden die Bürger durch Zwangsabgaben um 23 Milliarden Euro jährlich belastet – Geld, das dem Wirtschaftskreislauf entzogen wird und sozial Schwache schwer belastet. Dieses Geld wird den Herstellern und den Betreibern von Wind- und Solarstromanlagen zugeschanzt: Eine Umverteilung von unten nach oben, veranlasst von Parteien, die das Wort „Sozial“ in ihrem Namen führen.

Ein Stück aus dem Tollhaus war die technologische Aufrüstung chinesischer Solarstromfirmen mit deutschen Steuergeldern über die KfW – etikettiert als

Klimaschutzmaßnahme. Das Ergebnis war die anschließende Marktoffensive der auf diese Weise konkurrenzfähig gemachten chinesischen Unternehmen auf dem Weltmarkt. Daraufhin fielen die deutschen Solarstromunternehmen – zuvor von der Regierung als Leuchttürme der Zukunftstechnik gepriesen – dieser von der gleichen Regierung geschaffenen Konkurrenz zum Opfer. Tausende von Arbeitsplätzen gingen verloren.

Zur industrie-feindlichen Politik gehören auch die Vertreibung biotechnologischer Unternehmen und die Blockade der Grünen Gentechnik. Weiterhin das faktische Verbot neuer Erdgas-Fördermethoden. Neu ist der Kampf gegen die Kohle und in Deutschland speziell gegen die Braunkohleförderung und deren Nutzung in Kraftwerken. Seltsamerweise wird die mit der Energiewende direkt verbundene Zerstörung der Natur und die Bedrohung der Artenvielfalt – so bei den riesigen Mais-Monokulturen für Biogas und in den Wäldern, die zunehmend durch Windparks dem Kahlschlag ausgesetzt sind – von der Politik ignoriert. Hier zeigt sich das wahre Gesicht der Partei der Grünen: Ursprünglich als Umwelt- und Naturschützer aufgetreten, ist diese Partei heute die härteste Vertreterin der Landschaftsverwundung und Naturzerstörung, woraus sich nunmehr in aller Klarheit ergibt, dass das grüne Umweltschutz-Mäntelchen nur als Tarnung für eine antikapitalistische linke Ideologie dient.

Diese zerstörerische Politik wird nicht nur von den Grünen, sondern auch von den beiden regierenden Parteien getragen: Von der SPD mit Überzeugung, von der CDU durch ihre Vorsitzende und Kanzlerin, der bis auf einzelne Abgeordnete niemand zu widersprechen wagt. Faktisch regieren die Grünen bereits sehr wirkungsvoll mit, weil sie seit der „Säuberung“ des Umweltministeriums durch Trittin dieses Ministerium vollständig kontrollieren und weil sie die offenbar hilflose Ministerin nach Belieben steuern und für ihre Ziele einsetzen können.

Es ist das Bild einer politischen Dauerkatastrophe, die unbehelligt weiterhin andauern kann, weil es im Parlament keine Opposition dagegen gibt.

Der Widerstand der Bürger erfolgt auf lokaler Ebene: In ca. 800 Bürgerinitiativen gegen Windräder und Stromtrassen und in einer Spaltung der großen Naturschutz-Verbände, die durch ihre Unterstützung der Regierungspolitik ihre Glaubwürdigkeit verloren haben.

Die Deutschen sind keineswegs verrückt geworden, aber die stetige Panikmache vor einer angeblich drohenden Klimakatastrophe hat ihre Wirkung nicht verfehlt. Es wird noch dauern, bis den meisten Bürgern klar geworden ist, dass Deutschland mit allen seinen angeblich dem sogenannten Klimaschutz dienenden Aktionen überhaupt keinen messbaren Beitrag leistet: Die Energiewende verbunden mit der Kernkraft-Stilllegung führt sogar seit Jahren zwangsläufig zu einem immer weiter ansteigenden CO<sub>2</sub>-Ausstoß. Damit sind sämtliche teuren und die Natur zerstörenden Maßnahmen der Regierung sinnlos und sinnwidrig – aber allein die Angst vor der großen Blamage eines Eingeständnisses dieses Versagens lässt sie blind weiter machen.

Wenn diese ernste Entwicklung folglich nicht den Bürgern angelastet werden kann, dann liegt es an den Regierenden der letzten Legislaturperioden. Es

führt zu der Frage, weshalb Jahr für Jahr das Regierungshandeln in einer schier endlosen Abfolge von Fehlentscheidungen mündet – und weshalb es nur Deutschland ist, das ohne jede Kurskorrektur seinen Weg in die ökonomische Sackgasse fortsetzt.

„It’s the economy, stupid.“ Es ist die Wirtschaft, du Blödmann. Dieser inzwischen sprichwörtlich gewordene Satz war im Jahre 1992 der erfolgreiche Wahlkampf-Slogan von Bill Clinton. Erfunden hatte ihn sein Berater Chester James Carville Jr. Nach etlichen weiteren Präsidentschaftswahlen in den USA und ebenso nach vielen Wahlen in anderen Ländern muss man wohl davon ausgehen, dass die Wähler in der Tat ihre Wahlentscheidung davon abhängig machen, ob es ihnen persönlich gut geht. Das ist einfach, logisch und offenbar auch richtig. Eine niedrige Arbeitslosenquote, eine brummende Wirtschaft und ein Staat, der endlich genug Steuern einnimmt, sind dann Anlass, der bisherigen Regierung erneut seine Stimme zu geben – und umgekehrt ist eine Bestrafung an der Wahlurne fällig.

Gerade jetzt, nach dem Wahlsieg von Donald Trump, ist ein Blick über den Großen Teich besonders lehrreich. Man erhält überraschende, aber sehr eindeutige Erklärungen, wenn man sich die bedeutenden prinzipiellen Unterschiede zwischen den amerikanischen und den deutschen Regierungen näher ansieht.

Die bisherige Regierung Obama hat den Grundsatz „It’s the economy“ nicht genügend beachtet. Sie sah – ebenso wie ihre Vorgänger – passiv zu, wie immer mehr Importe die Arbeitsplätze im Lande verschwinden ließen. Sie betrachtete den freien Warenaustausch mit dem Rest der Welt – insbesondere mit China – offenbar als eine erfreuliche Entwicklung, war sie doch ein Zeichen für die Globalisierung, die von den Lehrstühlen der Ökonomen herab als eine Art von Wunderheilung der Weltwirtschaft gepredigt wird. Die Folgen einer derartigen Politik betrachten Wirtschaftswissenschaftler als leider unvermeidliche Kollateralschäden. Nun sind sie verblüfft, dass die Opfer dieser Entwicklung ihre angeblich großen Vorteile – allerdings nicht für ihr Land, sondern für die Anderen – einfach nicht einsehen wollen.

Was die Regierungen der unermüdlichen und erfolgreichen Exportländer übersehen, ist die Tatsache, dass die USA alles, ja buchstäblich alles, was es an notwendigen und wichtigen Produkten gibt, in ihrem eigenen Land herstellen und ggf. nötige, neue Produktionen schnell einrichten können. Dieser Zustand völliger wirtschaftlicher Autonomie wurde im vergangenen Jahrzehnt grundsätzlich erreicht, als riesige Funde an Erdgas und Erdöl im eigenen Territorium sogar die Importe dieser für jeden Staat extrem wichtigen Energieträger überflüssig machten. Es ist daher kein Zufall, dass ein Großunternehmer wie Trump mit seinem Gefolge von Wirtschaftsfachleuten die Präsidentschaftswahl mit seinen rigorosen Plänen zur Rückgewinnung der verlorenen Arbeitsplätze zum Wahlkampfthema machte – und die Wahl gewann.

Ein einfaches und viel erklärendes Kriterium für die Beurteilung einer Regierung bezüglich ihrer Fähigkeit, das Land wirtschaftlich voranzubringen, ist die Betrachtung der Regierungsmannschaft – also des Kabinetts. Wesentliche Punkte sind zum einen die Ausbildung dieser Personen und zweitens deren beruflicher Werdegang – mit der wichtigen Frage, ob hier Erfahrungen

aus Tätigkeiten in der Wirtschaft vorliegen. Auch langjährige Erfahrungen in Regierungstätigkeiten sind von Nutzen. Hier gibt es bei den betrachteten drei Regierungen – Regierung Obama, Regierung Trump und Regierung Merkel III – erstaunliche Unterschiede, die vieles erklären. Das ist der Gegenstand dieses Artikels.

Seit der Präsidentschaftswahl in den USA dominiert in der deutschen Presse eine fast immer hämische Kritik am Wahlsieger Donald Trump, oft verbunden mit Vergleichen zu Barack Obama, die einer unkritischen Verehrung sehr nahe kamen. Dass die persönlichen Meinungen der Redakteure einen wesentlichen Teil der eigentlich erforderlichen sachlichen Darstellung der Fakten im Nachrichtenteil bilden, ist eine inzwischen normal gewordene Situation in diesem Land. Ein offenbar etwas altmodischer Journalist, der über die inzwischen erreichte Qualität seines Berufsstandes recht unglücklich war, sagte mir einmal: „Wenn ich wissen möchte, was in Deutschland los ist, lese ich die *Neue Zürcher Zeitung*.“ Diesen Ausweg nutzen aber nicht viele Bürger; sie quittieren die Selbstzensur in den Redaktionen zwar konsequent mit sinkenden Auflagen der Zeitschriften, aber dafür mit einer immer stärker werdenden Nutzung des Internets zur Erlangung von Sachinformationen – speziell zu solchen, die bereits in den Agenturen und spätestens in den Redaktionen aussortiert wurden und in den Papierkörben landeten. Dieser in den letzten Jahren immer stärker gewordene Zustand erinnert an den Satz von Mark Twain: „Wenn Sie keine Zeitung lesen, bleiben Sie uninformiert. Wenn sie aber die Zeitung lesen, werden Sie desinformiert.“ Dieser Satz trifft selbstverständlich auch auf das Internet zu, aber dort gibt es immerhin eine riesige, nicht der Selbstzensur parteiischer Redakteure zum Opfer gefallene Vielfalt an Nachrichtenquellen, was dem Suchenden eine sorgfältige Prüfung und Auswahl nicht erspart, aber am Ende sehr ergiebig ist.

Die Lobeshymnen auf den einen Regierungschef und der Spott über einen anderen lenken von der Frage ab, worin eigentlich die Qualität einer Regierung besteht. Schließlich ist der Chef bzw. die Chefin nur eine Person mit unvermeidlichen Wissens- und Fähigkeitsdefiziten – wofür es aber die Minister und deren Mitarbeiterstäbe gibt, die letztlich dafür sorgen müssen, dass vernünftige Entscheidungen getroffen werden. Wer erinnert sich noch an die höhnischen Kommentare über den Schauspieler Ronald Reagan – der im Übrigen auch ein erfahrener Gewerkschaftler war – und an die mehr als ordentliche Bilanz seiner Regierungszeit ? Es war offenbar doch so, dass er viel besser war, als es seine Kritiker darstellten – und er hatte ebenso offenbar richtig gute Leute in sein Kabinett geholt.

Um dieses Thema etwas mehr zu beleuchten, sollen hier die bekannten und die neuen Kabinettsmitglieder der Regierungen Obama und Trump sowie der Regierung Merkel ins Licht gestellt werden. Insbesondere ihre Ausbildung und ihre beruflichen Erfahrungen werden in ihren wesentlichen Punkten angeschaut, woraus eine Bewertung ihrer Eignung abgeleitet werden kann.

Lesen Sie das Ergebnis der Recherche hier [Trumps Team im Vergleich](#)



---

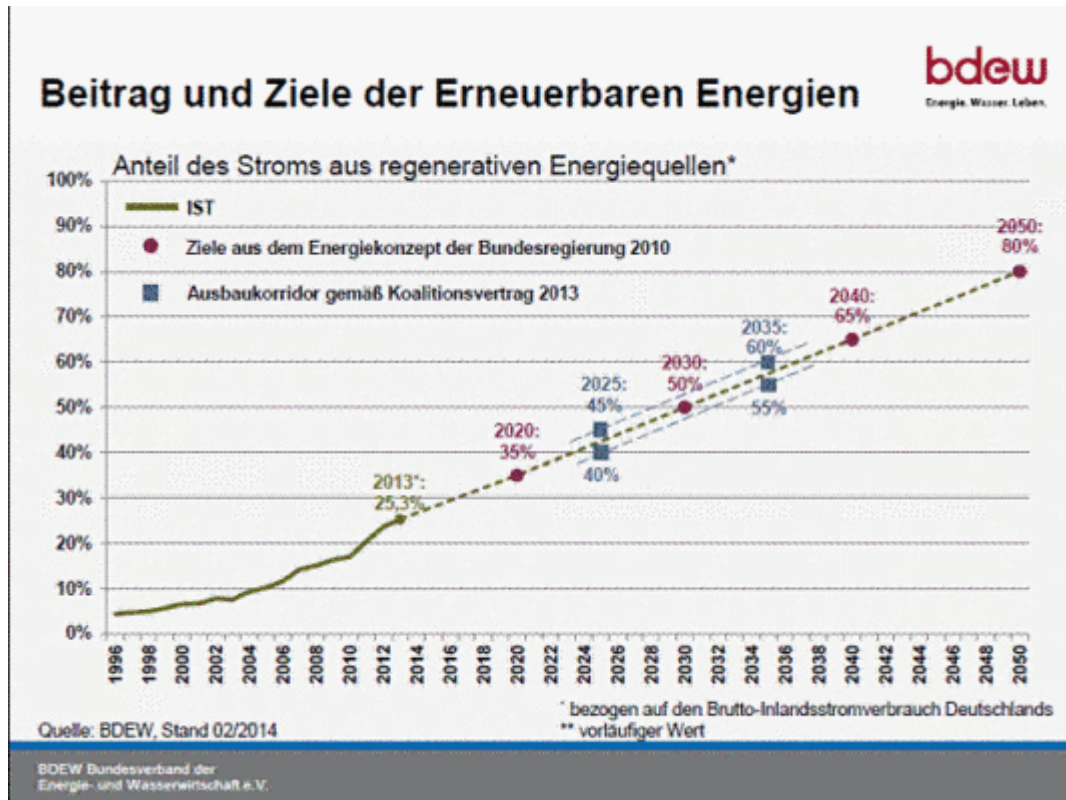
## Wenn das mit Merkels Energiewende so weitergeht...

Was kostet es, wenn Deutschland die verrückte „Energiewende“ seiner Politiker so fortführt, wie es bisher immer noch geplant ist? Dass es dazu kommt, ist zwar unwahrscheinlich, denn das Geplante wird an den Realitäten letztlich scheitern. Aber trotzdem hat der Diplom-Ingenieur Klaus Maier (Bad Nauheim) diese Frage zu beantworten versucht. Denn zu Recht stellt er fest: „Wer ein Projekt angeht, sollte wissen was es am Ende kostet. Wer ja zur Energiewende sagt, muss auch die Kosten akzeptieren. Kategorisch sagt er: „Eine Lösung, die zu keinen akzeptablen Kosten zu haben ist, ist keine Lösung.“ Untersucht hat er die Kosten, die bis zum Jahr 2050 drohen, wenn bis dahin – das ist die Annahme – alles wie geplant so weiterläuft. Das Ergebnis sieht sehr schrecklich aus, und deswegen wird es unausweichlich so wie bisher nicht weiterlaufen können.

### **Das politische 80-Prozent-Ziel**

Maiers Berechnung geht von dem politisch gesetzten Ziel aus, dass die deutsche Stromversorgung im Jahr 2050 zu 80 Prozent aus sogenannten erneuerbaren Energien (EE) gedeckt werden soll. Dabei werden die volatilen Erneuerbaren Energien (VEE), also die aus Wind und Photovoltaik, einen Anteil von 68 Prozent haben. Für diese VEE sind große Speicher nötig, falls bei Mangel an Wind und Sonne keine Backup-Kraftwerke

einspringen sollen. Die dann notwendigen Speichergrößen und Speicherkosten hat Klaus Maier über ein komplexes Rechenmodell ermittelt und die vier meistdiskutierten Speicherlösungen in einer Tabelle einander gegenübergestellt. Demnach scheiden Pumpspeicherkraftwerke wie auch Druckspeicher aus, weil sich die notwendige Kapazität wegen ihrer immensen Größe und Kosten auch nicht annähernd realisieren lässt. Die Batteriespeicherlösung kommt wegen der astronomischen Kosten ebenfalls nicht in Frage. So blieb nur die sogenannte Power-to-Gas-Lösung als prinzipiell realisierbar übrig.



## Die bis 2050 kumulierten Gesamtkosten mindestens 4 000 Milliarden Euro

Die Kosten, um die es geht, sind zum einen die zusätzlichen Investitionskosten (für Trassen, Leitungsnetze, EE-Anlagen und große Stromspeicher) und zum anderen die laufenden Kosten (für Wartung, Zinskosten, sonstige Betriebskosten, Gewinne u.a.). Sie zusammen ergeben die Stromgestehungskosten. Hinzukommen Steuern und Abgaben an den Staat und seine Institutionen. Und aus allem zusammen errechnet sich dann der Strompreis für die Stromverbraucher. Die bis 2050 kumulierten Gesamtkosten, die volkswirtschaftlich aufzubringen sind, dürften wohl mit 4000 Milliarden Euro (4 Billionen) zu veranschlagen sein. Damit würden einer vierköpfigen Familie vom Jahr 2000 bis 2050 im Durchschnitt dieser fünfzig Jahre jährlich rund 4000 Euro an Kaufkraft entzogen worden sein. Wegen dieser Kosten rechnet Maier damit, dass das Projekt Energiewende spätestens 2025 abgebrochen werden muss.

## Die Zwangsabgaben für den Ökostrom steigen bis 2025 auf 800 Milliarden

Vorgetragen hat Klaus Maier seine Berechnung in Helmstedt auf einer Tagung der Stromverbraucher-Schutzvereinigung NAEB e.V. am 11./12. April.\*\*\*) Auf der gleichen Veranstaltung hat Günter Unseld vorgeführt, dass sich die Zwangsabgaben der Stromverbraucher an die Betreiber der EE-Stromerzeugungsanlagen in Deutschland für diesen „Ökostrom“ von 2000 bis 2014 schon auf 150 Milliarden Euro summiert haben.

## Zwangsabgaben der Stromverbraucher an Betreiber von Ökostrom-Anlagen

Hochrechnung bis 2025

in Milliarden Euro

Jahr	Auszahlungen	Auszahlungen
	im Jahr	plus Zahlungsverpflichtungen bis zum Jahr
2014	24,6	400
2020	35	619
2025	über 40	800

Quelle: Günter Unseld, NAEB Stromverbraucherschutz e.V.

Doch weil sich der deutsche Staat mit dem EEG\*) gesetzlich verpflichtet hat, dass die Betreiber diese Zwangsabgaben zwanzig Jahre lang bekommen, sind an solchen Zahlungsverpflichtungen für diese Installationen bis 2014 zusätzlich bereits 250 Milliarden Euro aufgelaufen, die bis zum Jahr 2034 ausgezahlt werden müssen. Zu den 150 Milliarden, die die Verbraucher bis 2014 bezahlt haben, kommen also bis 2034 die 250 Milliarden Zahlungsverpflichtungen hinzu, so dass sich die Kosten bis dahin auf 400 Mrd Euro aufsummieren werden. Und sollte sich an dieser Subventionsgesetzgebung nichts ändern, würden sie im Jahr 2020 auf 619 Milliarden zugenommen haben und im Jahr 2025 auf 800 Milliarden.

## Dazu kommen die Kosten für 4780 Kilometer neue Hochspannungs-Trassen

Das sind aber, so Unseld, noch nicht sämtliche Kosten, die durch die Versorgung mit EE-Strom entstehen. Darin nicht enthalten sind die Kosten für die Netzerweiterungen, die ohne den „Ökostrom“ nicht nötig wären. Gebaut werden müssen neue Hochspannungstrassen und Verteilernetze. Bis 2017 sollen 1880 Kilometer neue HGÜ-Leitungen errichtet werden. Das gilt bis dahin als unmöglich. Fertig sind derzeit erst 438 Kilometer. Die Baukosten betragen je Kilometer 11,5 Millionen Euro. Legt man sie unter die Erde, kostet der Kilometer 80 Millionen. Später sollen diese Trassen noch um 2900 Kilometer Hochspannungsleitungen verstärkt werden ([Schaubild hier](#)).

## Auch 280 000 Kilometer neue Niederspannungsleitungen sind zu errichten

Dazu kämen die Niederspannungs-Verteilernetze. Der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft dringt auf deren massiven Ausbau, vorrangig dort, wo besonders viel „Ökostrom“ anfällt. Bis zum Jahr 2032 sollen es 130 000 Kilometer neue Leitungen sein, bis zum Jahr 2050 (weil dann der „Ökostrom 80 Prozent des deutschen Strombedarfs decken soll) sogar 280 000 Kilometer. Die

Kosten dieser neuen Niederspannungsleitungen bis 2032 gibt Unseld mit 23 Milliarden Euro an (davon 70 Prozent bis 2022) und bis 2050 mit 40 bis 50 Milliarden.

## **Bis 2022 werden für die zusätzlichen Stromnetze 55,5 Milliarden fällig**

An Investitionskosten für die zusätzlichen Netze bis 2022 sind nach Unseld insgesamt 55,5 Milliarden Euro zu stemmen. Die Hochspannungsleitungen schlagen mit 25 Milliarden zu Buch, die Verteilernetze mit 16,1 Milliarden, die Anbindungen der Windkraftanlagen auf See mit 12 und die Transformatoren (Smart Trafos) mit 2,4 Milliarden. Aber nicht nur die Investition kostet, sondern auch der Betrieb. Nach Unselds Angaben sind das jährlich 8,8 Milliarden (für Kapitaldienst, Abschreibungen, Versicherungen, sonstige Betriebskosten, Gewinn). Dazu kommen noch 4 Milliarden als Kosten für Vorhaltekraftwerke, die gebraucht werden, wenn Wind und Sonne ausfallen. Man nennt sie auch Schattenkraftwerke, Backup-Kraftwerke oder Stand-by-Kraftwerke.

## **Der Schutz vor einem Netzzusammenbruch ist ebenfalls zusätzlich zu bezahlen**

Ständig bedeutsamer werden auch die sogenannten Redispatch-Kraftwerke. Sie werden gebraucht, um die Netzstabilität zu sichern, wenn die VEE-Anlagen wetterbedingt Strom im Übermaß erzeugen, für den die Stromverbraucher gerade keinen Bedarf haben. Dann müssen sie – es sind herkömmliche Kraftwerke – ihre eigene Stromerzeugung drosseln. Eine quasi amtliche Erklärung des „Redispatching“ finden Sie [hier](#), eine andere [hier](#). Redispatching ist notwendig, um das Stromnetz vor einem Zusammenbruch zu bewahren, und verursacht ebenfalls Kosten. Sie werden mit dem weiteren Ökostromausbau schnell steigen. Noch offen sind, so Unseld, die Kosten für Regelbatterien, um kurzzeitige Stromspitzen zu speichern. Nach seinen Berechnungen werden die zusätzlichen Stromnetzskosten von etwas unter 2 Milliarden Euro im Jahr 2015 auf jährlich knapp 13 Milliarden im Jahr 2021 zunehmen. Darin enthalten sind die Betriebskosten, Abschreibungen, Kapitaldienst, Kosten der Vorhaltekraftwerke und der Gewinn.

## **Falls diesem Treiben kein Ende gesetzt wird ...**

Dieser ganze Zauber, dieser schier unglaubliche Aufwand wäre nicht nötig, wenn Deutschland bei der herkömmlichen Stromerzeugung geblieben wäre, statt sich in die abenteuerliche und unverantwortliche „Energiewende“ zu stürzen. Für den privaten Endverbraucher ist der Strompreis seit deren Beginn kräftig gestiegen und hat 2014 rund 30 Cent je Kilowattstunde erreicht. Im Jahr 2020 wird er (einschließlich der genannten zusätzlichen Netzkosten, aber ohne die Vorhalte- und Redispatching-Kraftwerke), wenn alles so weitergeht, auf 45 Cent zugenommen haben.

Viele Großbetriebe sind von der Zwangsabgabe EEG-Umlage ausgenommen und von den zusätzlichen Netzkosten teilweise ebenfalls befreit. Deren Entlastung

wird dem Strompreis für die privaten Verbraucher auch noch aufgeladen. Von 2007 bis Ende 2014 ist der durchschnittliche Strompreis je nach Bundesland zwischen 35 Prozent (Bremen) und über 57 Prozent (Bayern) gestiegen, allein die EEG-Umlage um 437 Prozent. Sie hat sich also, weil klein angefangen, mehr als vervierfacht (Einzelheiten [hier](#)). Bis 2025 werden die Ökostrom-Kosten nach NAEB-Angaben auf 1 300 Milliarden (= 1,3 Billionen) Euro hochgetrieben sein, falls diesem Treiben kein Ende gesetzt wird.

## **Warum Merkel und Medien die Energiewende-Kosten unter der Decke halten**

Das von der Bundesregierung ausgegebene Ziel für die Stromerzeugung lautet: Sie muss (neben der Versorgungssicherheit und Nachhaltigkeit) auch bezahlbar sein. Aber halten Sie für bezahlbar, was diese Energiepolitik Ihnen zumutet? Wollen Sie so viel zahlen, selbst wenn Sie es könnten? Und völlig unnötig? Haben Ihnen Kanzlerin Merkel und andere führende Politiker diese horrenden Kosten schon einmal genannt? Nein? Warum wohl nicht? Das liegt auf der Hand: Sie würden mit Protesten überschüttet werden, denn die Belastung für Sie als Endverbraucher wird zumeist unerträglich werden. Haben Ihnen die „Qualitäts-Medien“ des Mainstream, hat Ihnen die „vierte Gewalt“ als vorgebliches Kontrollorgan solche Zahlen schon einmal richtig vorgelegt? Nach meiner Kenntnis nicht. Warum wohl auch sie nicht? Weil sie alle in dieser Ökostrom-Schwärmerei kritiklos und willfährig mitschwimmen und mit diesem Brett vor dem Kopf für solche Pflicht und für die Interessen der Verbraucher blind geworden sind.

## **Einmal bekloppt, immer bekloppt?**

Andrea Andromidas<sup>\*\*\*</sup>) erinnert an einen Ausspruch von Siegmund Gabriel als Bundeswirtschafts- und Umweltminister am 17. April 2014 in Kassel ([hier](#)) in einem Anfall von Offenheit folgendes sagte: *„Die Wahrheit ist, dass die Energiewende kurz vor dem Scheitern steht... Die Wahrheit ist, daß wir auf allen Feldern die Komplexität der Energiewende unterschätzt haben... Für die meisten anderen Länder in Europa sind wir sowieso Bekloppte.“* Der Andromidas-Beitrag mit der Überschrift „Energiewende einmal bekloppt, immer bekloppt?“ endet mit dieser Feststellung:

## **„Es gibt nur einen Ausweg: Damit aufhören, bekloppt zu sein“**

„Es ist vorauszusehen, daß alle jetzt schon vorhandenen Probleme mit steigendem Anteil an wetterabhängiger Technik sich potenzieren werden – und daß alles, sowohl Versorgungssicherheit als auch Wirtschaftlichkeit als auch Umweltschutz, auf der Strecke bleibt. Die fixe Idee, daß Marktjongleure retten könnten, was lange vorher von Sachkundigen in den Sand gesetzt wurde, entspricht zwar dem Zeitgeist, wird aber nicht funktionieren. Unsere Industrie, die das Resultat wissenschaftlichen Forschens aus mehr als 200 Jahren ist, hat unter der Führung ideologischer Geisterfahrer keine Chance. Es ist höchste Zeit, daß Industrieverbände aufhören, sich diesem Irrsinn zu

beugen. Es gibt nur einen Ausweg: Wir müssen endlich aufhören, bekloppt zu sein.“ (Ihren ganzen Beitrag siehe [hier](#)).

\*) EEG = Erneuerbare-Energien-Gesetz

\*\*) Wenn ich NAEB zitiere, müssen Sie wissen, dass ich Mitglied bei NAEB bin und dort dem Beirat angehöre, also befangen sein kann. Die NAEB-Web-Seite finden Sie hier: [www.naeb.de](http://www.naeb.de) Die NAEB-Pressemitteilungen hier und hier. Wer sich als Energiewende-Opfer sieht, sollte NAEB unterstützen, indem er Mitglied wird. Je mehr Mitglieder, umso durchsetzungsfähiger gegen die Energiewende-Politik kann der Verein auftreten. Ein Beitrittsformular finden Sie hier.

\*\*\*) Andrea Andromidas ist Mitglied in der Bürgerrechtsbewegung Solidarität (BüSo), Landesverband Hessen in Wiesbaden, und dort 2.stellvertretende Vorsitzende (Web-Seite [hier](#)).

[Übernommen von K.P. Krauses Blog](#)

---

## **Offener Brief an Kanzlerin mit über 300 Unterschriften bis heute nicht beantwortet!**

Deswegen hat EIKE am 11.9.09 einen Erinnerungsbrief geschrieben, den wir hier im Wortlaut wiedergeben.

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin,

Ende Juli d.J. übersandten wir Ihnen einen offenen Brief zum Klimawandel. Darin äußerten wir unsere schweren Bedenken zur gegenwärtigen Klimaschutzpolitik, weil sie für unsere Volkswirtschaft schädlich ist und auf falschen Informationen und Annahmen beruht. Die beobachteten globalen Temperaturänderungen – zum Klimawandel verkürzt- der letzten 120 Jahre sind, wie wir im Anhang nachgewiesen haben, natürliche Variationen und zeigen keinerlei irgendwie steuerbaren von Menschen gemachten Einfluss. Dieser wurde auch nirgendwo – auch nicht vom IPCC – nachgewiesen. Tausende von Wissenschaftlern weltweit teilen diese Einschätzung.

Trotz des überaus wichtigen Themas haben wir bis heute keine Antwort erhalten. Vielleicht ist dieser Brief Ihnen bisher nicht vorgelegt worden, vielleicht wurde er auch nur im täglichen Regierungsgeschäft samt Wahlkampf übersehen. Daß er absichtlich unbeantwortet blieb, wollen wir ausschließen. Wir erlauben uns deshalb Ihnen eine Kopie dieses Briefes samt Anhang zu übermitteln. Den offenen Brief hatten zur Zeit seines Versandes über 130 kompetente Wissenschaftler und Bürger unterschrieben, inzwischen sind es über

300 (darunter nicht nicht wenige Mitglieder Ihrer Partei). Wir bitten daher nochmals, diesen Brief zur Kenntnis zu nehmen und uns darzulegen, wie Sie mit dieser für unser Land so wichtigen Frage in Zukunft umgehen wollen.

Wir verbleiben mit freundlichen Grüßen

Dr. Holger Thuß Michael Limburg

EIKE Präsident Vizepräsident

Europäisches Institut für Klima und Energie

<http://www.eike-klima-energie.eu/>

Anlagen: offener Brief vom 26.7.09,

Unterschriftenliste mit > 290 Unterzeichnern, Kernaussagen

Für diejenigen die den Bürger ebenfalls unterstützen wollen, sie finden ihn rechts unter der Sonne oder

hier:<http://www.eike-klima-energie.eu/klima-anzeige/klimawandel-offener-brief-an-kanzlerin-merkel-temperaturmessungen-ab-1701-widerlegen-anthropogen-verursachte-temperaturschwankungen/>

---

## [Klimawandel: Offener Brief an Kanzlerin Merkel – „Temperaturmessungen ab 1701 widerlegen anthropogen verursachte Temperaturschwankungen“](#)

**Betrifft: Klimawandel – ein offener Brief**

**Sehr verehrte Frau Bundeskanzlerin,**

aus der Geschichte können wir lernen, dass oft der Zeitgeist die Entwicklung der Gesellschaften bestimmt hat; mancher hatte schlimme oder gar schreckliche Auswirkungen. Die Geschichte lehrt uns auch, dass politisch Verantwortliche nicht selten verhängnisvolle Entscheidungen getroffen haben, weil sie inkompetenten oder ideologisierten Beratern gefolgt sind, und das nicht rechtzeitig erkannten. Außerdem lehrt uns die Evolution, dass die Entwicklung zwar viele Wege beschreitet, die meisten aber in Sackgassen enden. Keine Epoche ist vor Wiederholungen gefeit.

Politiker suchen zu Beginn ihrer Laufbahn ein Thema, mit dem sie sich

profilieren können. Als Umweltministerin haben Sie das verständlicherweise auch getan. Sie haben den Klimawandel entdeckt, und er wurde Ihnen zur Herzensangelegenheit. Dabei ist Ihnen ein folgenschwerer Fehler unterlaufen, was angesichts dieses Metiers gerade Ihnen als Physikerin nicht hätte passieren dürfen. Sie haben den Klimawandel als menschengemacht anerkannt und teure Strategien zur Vermeidung des sogenannten Treibhausgases CO<sub>2</sub> als Handlungsmaxime verinnerlicht, ohne vorher in wirklich kontroversen Diskussionen prüfen zu lassen, ob auch die früheren Temperaturmessungen und viele weitere relevante Klimafakten diese Annahme überhaupt rechtfertigen. Tatsächlich tun sie es nicht!

Bei einer umfassenden Prüfung, die wegen der Bedeutung für uns alle zwingend erforderlich gewesen wäre, hätte sich schon vor der Gründung des IPCC gezeigt, dass wir keine CO<sub>2</sub>-kausal begründbare globale Erwärmung haben, sondern periodische Temperaturschwankungen normalen Ausmaßes. Dementsprechend hat sich die Atmosphäre seit 1998 – also seit 10 Jahren – nicht weiter erwärmt und seit 2003 wird es sogar wieder deutlich kühler. Keines der teuren Klimamodelle hat diese Abkühlung prognostiziert. Laut IPCC hätte es weiter und unvermindert wärmer werden müssen.

Aber, was wichtiger ist, anthropogenes CO<sub>2</sub> spielt dabei keinerlei erkennbare Rolle. Der vom CO<sub>2</sub> absorbierbare Strahlungsanteil ist bereits durch die gegenwärtige Konzentration nahezu ausgeschöpft. Selbst wenn CO<sub>2</sub> eine Wirkung hätte und alle fossilen Brennstoffvorräte verbrannt würden, bliebe die zusätzliche Erwärmung langfristig auf den Bereich von Zehntelgraden beschränkt.

Das IPCC hätte diesen Sachverhalt auch feststellen müssen, hat jedoch bei seiner Arbeit 160 Jahre Temperaturmessungen und 150 Jahre CO<sub>2</sub>-Bestimmungen außer Acht gelassen und damit jeden Anspruch auf Wissenschaftlichkeit verloren. Die wesentlichen Aussagen zu diesem Thema sind als Kernaussagen beigefügt.

Inzwischen wurde die Überzeugung vom Klimawandel und dessen menschlicher Urheberschaft zu einer Pseudoreligion entwickelt. Ihre Verfechter stellen nüchtern und sachbezogen analysierende Realisten, zu denen ein Großteil der internationalen Wissenschaftlerelite gehört, bedenkenlos an den Pranger. Im Internet findet man zum Glück zahlreiche Arbeiten, die detailliert nachweisen, dass es keinen durch anthropogenes CO<sub>2</sub> verursachten Klimawandel gibt. Gäbe es das Internet nicht, könnten sich die Klimarealisten kaum Gehör verschaffen, denn ihre kritischen Beiträge werden nur noch selten veröffentlicht.

Die deutschen Medien nehmen in der Ablehnung solcher Beiträge einen traurigen Spitzenplatz ein. Beispiel: Im März dieses Jahres fand in New York die 2. Internationale Klimakonferenz der Klimarealisten statt. An dieser wichtigen Konferenz nahmen ca. 800 führende Wissenschaftler teil, darunter viele der weltbesten Klimatologen bzw. Fachleute verwandter Disziplinen. Während die US-Medien und hier nur die Wiener Zeitung ausführlich darüber berichteten, haben bei uns Presse, Fernsehen und Radio geschwiegen. Es ist bitter, feststellen zu müssen, wie sich unsere Medien weiterentwickelt haben: In früheren Diktaturen wurde ihnen mitgeteilt, was nicht berichtenswert sei,



heutzutage wissen sie es leider ohne Anweisungen.

Meinen Sie nicht auch, dass Wissenschaft nicht nur die Suche nach der Bestätigung einer These ist, sondern vor allem die Prüfung, ob das Gegenteil die Realitäten besser erklärt? Wir ersuchen Sie daher, Frau Dr. Merkel, Ihre Position zu diesem Komplex gründlich zu überdenken und ein vom Potsdamer Institut für Klimafolgenforschung (PIK) unabhängiges ideologiefreies Gremium einzuberufen, in dem kontroverse Argumente offen ausgetragen werden können. Wir Unterzeichner wollen hierzu gerne unsere Hilfe anbieten.

Wir verbleiben mit freundlichen Grüßen

**Prof. Dr.rer.nat. Friedrich-Karl Ewert EIKE**

Diplom-Geologe. Universität. – GH – Paderborn, Abt. Höxter (ret.)

**Dr. Holger Thuß EIKE** Präsident Europäisches Institut für Klima und Energie  
<http://www.eike-klima-energie.eu/>

Die **Kernaussagen** können als pdf Datei herunter geladen werden s.u.

\* in der [Physical Review E68, 046133 \(2003\)](#), \*\* Interview [Die Zeit](#)

Mitunterzeichner: (wer gern zusätzlich unterschreiben möchte verwende bitte die Kommentarfunktion dazu)

## **Wissenschaftler**

### **Titel Vorname Nachname Tätigkeit**

- 1 Prof. Dr. Hans-Günter **Appel** Hütteningenieur und Werkstoffwissenschaftler
- 2 Prof. Dr. hab. Dorota **Appenzeller** Prof .für Ökonometrie und angewandte Mathematik VizeDekan der Universität Poznan Polen
- 3 Prof. Dr. Wolfgang **Bachmann** Leiter des Instituts für Schwingungstechnik, FH Düsseldorf bis zum Ruhestand 2002
- 4 Prof. Dr. Hans Karl **Barth** Geschäftsführer
- 5 Dipl.Biologe Ernst Georg **Beck**
- 6 Dr. rer. nat Horst **Bloch** Dipl. Geologe, VDI
- 7 Dr. rer.nat. Horst **Borchert** Dipl.Physiker
- 8 Dipl. Biologe Helgo **Bran**
- 9 Prof. Dr. rer. nat. Gerhard **Buse** Biochemiker
- 10 Dr.Ing. Ivo **Busko** Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V.
- 11 Dr. Ing. Gottfried **Class** nukleare Sicherheit,

- 12 Dr.Ing Urban **Cleve** Kernphysiker Thermodynamiker, Energietechniker;
- 13 Dipl. Geographin Cornelia **Codreanova**
- 14 Dr. rer. nat. Rudolf-Adolf **Dietrich** Energieexperte
- 15 Dipl.-Ing. Peter **Dietze**
- 16 Dr. rer. nat. Siegfried **Dittrich** Physikochemiker
- 17 Dr. Theo **Eichten** Diplom-Physiker
- 18 Dipl.Ing. ETH Ferruccio **Ferroni** Zürich Präsident NIPCC-SUISSE
- 19 Dr. sc.agr. Albrecht **Glatzle** Agrarbiologe, Director científico INTTAS, Paraguay
- 20 Dr. rer.nat Klaus-Jürgen **Goldmann** Geologe
- 21 Dr. rer.nat. Josef **Große- Wördemann** Physikochemiker
- 22 Dr. rer.nat Bernd **Hartmann** Dipl. Geologe
- 23 Dr. rer. nat. Günther **Hauck** Dipl.-Chem.
- 24 Prof. Dr. rer.nat. Detlef **Hebert** ehem. Fakultät für Chemie und Physik Institut für Angewandte Physik
- 25 Dr. rer.nat. Gerhard **Heilmann** Dipl. Chemiker
- 26 Dipl. Geologe Heinisch **Heinisch** Geologe
- 27 Dr. rer.nat. Horst **Herman** Dipl. Chemiker
- 28 Prof. Dr. Hans-Jürgen **Hinz** Uni-Münster Institut für Physikalische Chemie
- 29 Dipl. Geologe Andreas **Hoemann** Dipl. Geologe
- 30 Dr. rer. nat. Heinz **Hug** Chemiker
- 31 Dr. Bernd **Hüttner** Theor. Physiker
- 32 Prof. Dr. Werner **Kirstein** Institut für Geographie Universität Leipzig
- 33 Dr. rer. nat. Elmar **Klein** Oberfortsrat i.R.
- 34 Dipl. Meteorologe Klaus **Knüpffer** METEO SERVICE weather research GmbH
- 35 Dr. rer. hort. Werner **Köster** Agrarwissenschaftler
- 36 Dr. rer.nat. Albert **Krause** Chemiker Forschung
- 37 Dr. rer. nat Norbert **Kunert** Dipl. Geologe
- 38 Dr. rer.nat. Peter **Kuzel** Diplomchemiker

- 39 Drs.oek. Hans **Labohm** IPCC AR4 Expert reviewer, Dipl. Kfm.
- 40 Dr. rer. nat. Holger **Lass** Chemiker
- 41 Dr. rer.nat Ludwig **Laus** Dipl. Geologe
- 42 Dr. rer.nat. Rainer **Link** Physiker
- 43 Dipl. Pysiker Alfred **Loew**
- 44 Prof. Dr. Horst-Joachim **Lüdecke** Dipl. Physiker HTW Saarbrücken
- 45 Prof. Dr. Horst **Malberg** Meteorologisches Institut der FU
- 46 Dr. rer.nat Wolfgang **Monninger** Geologe
- 47 Diplom-Meteorologe Dieter **Niketta**
- 48 Prof. Dr. Klemens **Oekentorp** ehem. Leiter des Geol.-Paläont. Museums der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (a.D.)
- 49 Diplom-Meteorologe, Martin **Paesler** Fachbereich Klimatologie
- 50 Dr. rer.nat. Wolfgang **Poppitz** Chemiker
- 51 Dipl. Meteorologe Klaus-Eckart **Puls** Dipl. Meteorologe
- 52 Prof. Dr. Dieter **Pumplün** Mathematik
- 53 Prof. Dr. Klaas **Rathke** Hochschule OWL Abt. Höxter
- 54 Prof. Dr. Oliver **Reiser** UNI Regensburg
- 55 Dipl. Physiker Wolfgang **Riede** Dipl.-Phys. ETH, DLR Stuttgart
- 56 Prof. Dr. Münze **Rudolf** Radiochemiker
- 57 Dipl.-Ing. Wolfgang **Sander**
- 58 Diplom- Mineralogin Sabine **Sauerberg** Geowissenschaftlerin
- 59 Prof. Jochen **Schnetger** Chemiker
- 60 Prof. Dr. Sigurd **Schulien** Hochschullehrer i.R.
- 61 Prof. Dr. rer. nat. Jürgen **Schultz** Univ.-Prof. für Phys. Geographie
- 62 PD Dr.habil.Dr.rer.nat. Eckhard **Schulze** Dipl.Pys., Med. Physik
- 63 Dr.-Ing. Christian **Singew** Diplom-Geologe
- 64 Dr.rer.nat. Ed **Smulders** Chemiker
- 65 Dr. rer.nat. Franz **Stadtbäumer** Dipl.-Geologe

- 66 Dr. rer.nat. Gerhard **Stehlik** Physikochemiker
- 67 Dr. rer.nat.habil Lothar **Suntheim** Diplomchemiker
- 68 Dipl.-Ing. Heinz **Thieme** Gutachter
- 69 Dr.phil. Dipl. Meteorologe Wolfgang **Thüne** Umweltministerium Mainz
- 70 Dr. rer. oec., Ing. Dietmar **Ufer** Energiewirtschaftler, Institut für Energetik, Leipzig
- 71 Dipl. Meteorologe Horst **Veit**
- 72 Prof. Dr. Detlef **von Hofe** ehem. Hauptgeschäftsführer DVS
- 73 Dipl. Geograph Heiko **Wiese** Dipl.-Studiengang Geographie, Meteorologie, stud. Wetterbeobachter)
- 74 Dr.rer.nat. Erich **Wiesner** Euro Geologe
- 75 Dr. Ullrich **Wöstmann** Dipl Geologe
- 76 **Prof. Dr.** Heinz **Zöttl** em. Professor
- 77 **Dr.** Mathias **Zucketto** Dipl. Chemiker ,früher ARCOS u. ESAB Konzern

### **Besorgte engagierte Bürger**

#### **Titel Vorname Nachname Tätigkeit**

- 1 Dipl. Ing. FH. Burckhard H. **Adam** Energie- und Bauberatung
- 2 Michael **Albrecht** Rentner
- 3 Dipl. Ing Paul **Allenspacher** Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V.
- 4 Lynn **Aman**
- 5 Wolfgang **Amberg** Kommunikationselektroniker
- 6 Prof. Dr. Dieter **Ameling** ehem. Stahlinstitut VDEh
- 7 Hartmut **Bachmann** Präsident eines
- 8 US Wirtschaftsinstituts Kerstin **Bakowski**
- 9 Kerstin **Bakowski**
- 10 Dipl. Ing. Klaus **Bark** E-Technik
- 11 Hilde **Barth** Oberlehrerin i.R.
- 12 Dietrich **Barth** Realoberlehrer i.R.Geographie & Geologie

- 13 Christian **Bartsch** Journalist
- 14 Dipl. Ing. Edgar **Bätz** EVU Leipzig & Institut für Energetik
- 15 Dr. jur. Fritz **Baur** Beamter
- 16 Dieter **Ber** Marketingdir. a.D.
- 17 Dipl. Ing. Marco **Bernardi** Kfz-Sachverständiger
- 18 Dipl. Ing. Leonhard **Bienert** Entwicklung Kernenergie ex DDR
- 19 J. **Blank-Reuter**
- 20 Dipl.-Ing. Dieter **Blechtschmidt** für Energie- und Umwelttechnik, CDU-Mitglied, Mitglied des Kreistages Vogtlandkreis und des Stadtrates der Stadt Plauen.
- 21 Dr. rer.nat Christian **Blex**
- 22 Dr. agr. Arwed **Blomeyer** Ministerialrat a. D.
- 23 Theodor **Blum** Elektromeister
- 24 Dr. Ing. Richard **Bock**
- 25 Reinhard **Böhm** ZMAG
- 26 Ralph **Bombosch**
- 27 Dipl. Ing. Paul **Bossert** Tel. 0041 44 740 83 93 – Fax. 0041 44 742 04 56
- 28 Dr. **Böttiger** Theologie, Pädagogik, Promotion in Soziologie.
- 29 Michael **Böttner**
- 30 Dr. med Horst **Brandenburg** Arzt f. Allgemeinmedizin i.R
- 31 Rudolf **Brandenstein** Senioren- Experten-Service
- 32 Ingrid **Brandin**
- 33 Ingenieur Jacob **Brandt**
- 34 Johannes **Brender** Vorstand BMB Bund mündiger Bürger
- 35 Dr. Ing. Wolfgang **Brune** Energiewirtschaftler
- 36 Dipl.-Ing. Matthias G. **Bumann**
- 37 Dieter **Bunselmeyer** Kaufmann
- 38 Dipl. Ing M.G. **Bury** Elektroingenieur
- 39 Dipl. Ing. Jan **Chaloupka**

- 40 Gisela **Clasing** Lehrerin
- 41 Prof. med. Dirk **Clasing**
- 42 Dipl.-Volkswirt Henning **Clewing** ehem. Geschäftsführer von Unternehmen des Maschinen- und Anlagenbaus
- 43 Volker **Czapinski**
- 44 Hans-Werner **Degen**
- 45 Dipl. Ing. Andreas **Demmig** Selbstständiger Ingenieur,
- 46 Heiko **Dörr** Controller Industriemeister Fachrichtung Metall
- 47 Dipl. Ing Peter **Dettmann** technischer Umweltschutz
- 48 Hovestadt **Dietrich**
- 49 Dipl. Ing. Hakola **Dippel** Förster
- 50 Dipl. Ing. M.A. Enno **Dittmar**
- 51 Dipl. Chemiker Gert **Dobrowolski** Studiendirektor
- 52 Heiko **Dörr** Controller Industriemeister Fachrichtung Metall
- 53 Möbius **Dr.** Dipl. Pysiker
- 54 Gudrun **Dressler**
- 55 Rolf **Dressler** Journalist. ehem. Chefredakteur Westfalenblatt
- 56 Dipl. Ing. Johannes **Drosdeck** Maschinenbau Automotive
- 57 Dipl.-Math. Heinrich **Duepmann** Dipl.-Math. Vorsitzender naeb e.V.
- 58 Michael **Düwer** Fachlehrer Metalltechnik
- 59 Dipl. Geog. Thomas **Ebbinghaus** Diplom Geograph
- 60 Dipl. Phys. Vince **Ebert** Diplomphysiker und Wissenschaftskabarettist
- 61 Wolf **Eckardt**
- 62 Bärbel **Eggert** Autorin
- 63 Dr.med. Christian **Eilers** Radiologe
- 64 Dipl. Brm. Manfred **Emmerich**
- 65 Dipl. Ing. Klaus **Emmerich** Heizungsbau
- 66 Wolf **Encke**

- 67 Dr. med. Wolfram **Enders** Arzt
- 68 Andreas **Falk**
- 69 Torsten **Falke** Altenpfleger
- 70 Walter **Faulenbach** GF a.D.
- 71 Dipl. Chemiker Rainer **Feldhaus**
- 72 Robert **Fessel**
- 73 Dipl. Ökonom Manfred **Fikenzer** Geprüfter Finanz- u. Wirtschaftsberater
- 74 Kurt **Fischer** CDU-Mitglied und Vorsitzender des Umweltausschusses Stadt Hannover!
- 75 Dipl. Ing. Jürgen **Fischer** Chemie
- 76 Diplom Bibliothekar Stephan **Fischer** FIF Fischer Forst
- 77 Dr.rer.nat. Dieter **Fischer** Physiker
- 78 Herr Konrad **Fischer** Architekt
- 79 Dr. Ing. Thomas **Franco**
- 80 Wolfgang **Frerich**
- 81 Diplom-Meteorologe Christian **Freuer**
- 82 Dipl. Ing. Jürgen **Fuchsberger** Architekt
- 83 Dipl. Ing. Horst **Gampper**
- 84 Krishna **Gans**
- 85 Dipl. Biologe Edgar **Gärtner** Redaktionsbüro
- 86 Dr.-Ing. Adolf **Gärtner**
- 87 Dr. Ing. Peter **Geier** Energiewirtschaftler
- 88 Dipl. Ing. Peter **Geisler**
- 89 Dipl. Ing. Peter **Georgiew** Maschinenbau
- 90 Dr.Ing. Hans-Jürgen **Gläsel**
- 91 Herr Ewald **Gleixner** Software-Entwicklung
- 92 Marco **Glöckler**
- 93 Dipl. Ing. Pierre **Gosselin** Übersetzer Technisches Übersetzungsbüro

- 94 Tatjana **Gräfin Dönhoff** Journalistin/Autorin
- 95 Dipl. Geograph Krystyna **Gre** Universität Posen
- 96 Helmut **Groß** Bürgermeister der Stadt Tengen
- 97 Hans-Friedrich **Große** FU-Meteorologe
- 98 Dipl. Ing. Trygve **Gundersen**
- 99 Dr. Axel **Haas** Dipl.-Kaufmann, Geschäftsf.- Gesellschafter,
- 100 **Haase**
- 101 Diplom-Physikerin Christel **Hahn**
- 102 Harald **Hallier**
- 103 Dipl. Physiker Andreas **Hasenkopf**
- 104 Dr. rer. nat. Günther **Hauck** Dipl.-Chem.
- 105 Brüggemann **Hermann**
- 106 Dipl. Ing. Wilfried **Heck** Elektrotechnik
- 107 Dipl. Ing. Bernd **Heinmüller** Elektrotechnik
- 108 Strotbek **Heinz**
- 109 Armin **Heinzelmann** Projektmanager
- 110 Dr. rer.nat. Peter **Heller** Astrophysiker
- 111 Dipl. Ing. FH Mors **Helmut** VDI Bodensee-Bezirksverein e.V.
- 112 Ing. Klaus **Hempen** Nachrichtentechnik-EDV
- 113 Ralf **Henning** Dipl.-Ing.
- 114 Selbstständig/Makler Ferdinand Fürst zu **Hohenlohe-Bartenstein**
- 115 Dipl. Ing. (FH) Norbert **Hensel**
- 116 Dr. rer.nat. Brüggemann **Hermann**
- 117 Dipl. ing. agr. Sabine **Hermann-Bajorat**
- 118 Christian **Herrmann**
- 119 Sarah **Heuermann**
- 120 Dr. Ing. Herbert **Heuser**
- 121 Rainer **Hoffmann** Prokurist



- 122 Heinz **Hofmann**
- 123 Dipl.-Brm. Jens **Hofmann**
- 124 Prof. Dr.-Ing. Heiko **Hofmann** Berufsakademie Dresden
- 125 Ferdinand Fürst zu **Hohenlohe-Bartenstein**
- 126 Wilhelm **Hohnrodt** Schlossermeister, selbständig
- 127 Dipl. Geologe Siegfried **Holler** Geologe
- 128 Dr. Ing. Kurt **Honrath** Technischer Vorstand i.R.
- 129 Stud.Dir.i.R. Klaus-Peter **Hoop** Chemie, Mathematik
- 130 Peter **Hoppe**
- 131 Christoph **Horst** Jurist
- 132 Melanie **Hüttner** freischaffende Künstlerin
- 133 Diplom Biologin Marion **Hüttner**
- 134 Diplom Biologin Hannelore **Hüttner** Ökologie
- 135 Rolf **Ihsen** Verband für Gesundheits- & Landschaftsschutz e.V.
- 136 Rüchel **Ingo** Schulleiter i.R./OStD (Mathematik, Physik)
- 137 Z. **Ivanfi**
- 138 Dipl. Kfm, Oliver **Janich** Focus Money
- 139 Dipl. Ing. (FH) Michael **Jänisch** Beratender Ingenieur
- 140 Claas **Jenderny** Dipl. Ing. Energietechnik
- 141 Ulf **Johannsen** Baumpfleger
- 142 Margarete **Klinkhammer**
- 143 Dipl. Ing.oec. Horst **Jungnickel** ehemals leitender Mitarbeiter in der Energiewirtschaft
- 144 Wolfram von **Juterzenka**
- 145 Silvia **Kaiser** Industriekauffrau
- 146 Mathias **Kaiser** Industriekaufmann
- 147 Dipl. Ing. Andreas **Kaluza** Bergbau Ing. Metallurge
- 148 Jürgen **Kampmeier**

- 149 Klaus-Dieter **Kaufmann**
- 150 Dr. rer. nat Volker **Kay** Diplom Biologe
- 151 Dr. Ing. Günter **Keil**
- 152 Prof. Dr. Ing. Helmut **Keutner** TFH Berlin FB-VI
- 153 Winfried **Klein** Oberstudienrat,
- 154 Margarete **Klinkhammer**
- 155 Dipl. Ing. Stefan **Klinkigt** Kommunikationsdesigner
- 156 Dr.med. Willi **Klümpen** Arzt
- 157 Johannes **Knortz** Erzieher, Musiker
- 158 Mac-Philipp **Kochendörfer Mac-Philipp**
- 159 Dr. Ing. Dietrich E. **Koelle** Ingenieurbüro für Systemanalysen
- 160 Andreas **Kolb**
- 161 Günther **Kosmann** Studienleiter
- 162 Dipl. Ing. Peter **Kowalzi** Dipl.-Ing. für Wasserwirtschaft,
- 163 tätig in einer Umweltbehörde F. **Krüger** POR a.D.
- 164 Wohnort: Frantisek **Kruzik**
- 165 Dipl. Pädagoge Josef **Kowatsch** Lehrer Physik, Chemie, Biologie
- 166 Dipl. Ing. Peter **Krah** MinR a.D.
- 167 Wolfgang **Krause**
- 168 Friedrich **Krause** Geschäftsführer ehem.
- 169 Diplommedizinerin Charlotte **Krause** Oberärztin i.R.
- 170 Dr. Klaus Peter **Krause** Journalist-Publizist-Autor
- 171 Norman **Krayer** Personalberater
- 172 Susann **Krebs**
- 173 Dr. Ing. Dipl.Ing. Oswald **Kreitschitz** Physiker und Unternehmen
- 174 Thomas **Kremer** Selbstständig Garten und Landschaftsbauer
- 175 Gunter **Kretzschmann** Stadtrat und Kreistagsabgeordneter
- 176 Wolfgang **Kreuzer** stlv. Schichtleiter KKW GKN2

- 177 Dipl. Ing. F. **Krüger** POR a.D.
- 178 Dipl. Ing. Frantisek **Kruzik**
- 179 Oliver **Kulbe** Gesundheitsexperte
- 180 Dipl. Chem. Robert **Kümmel**
- 181 Joachim **Lampe**
- 182 Prof. Dr. Klaus **Landfried** Professor a.D. und Universitätspräsident a.D.
- 183 Martina **Lange** Programmiererin
- 184 Dipl. Ing. (FH) Michael **Laux** Architekt
- 185 Dr. med.dent. Michael **Lechner**
- 186 Dr. rer. nat. Christoph **Leinß** Oberforstrat
- 187 Dipl. Ing. Raimund **Leistenschneider**
- 188 Obering. i.R. Ludwig **Lenniger**
- 189 Dipl. Ing. Michael **Limburg** Vizepräsident Europäisches Institut für Klima und Energie
- 190 Dr. rer.nat. Thomas **Limmer** Physiker, Ingenieurbüro für Bauphysik, Fassadentechnik und Radartechnik. Thermische Gebäudesimulationen, Strömungssimulationen, Energieberatung, Projektplanung Bauphysik, Fassade, Sonderleistungen,
- 191 Dipl. Ing. Adolf **Linke**
- 192 Dipl. Mathematiker Ludger **Linneborn**
- 193 Ulrich **Löbert** Kaufmann
- 194 Dipl. Chemiker Ehrenfried **Loock**
- 195 Dr. Bernward **Löwenberg** Landrat des Main-Taunus-Kreises a.D.
- 196 Manfred **Lubas**
- 197 Thomas **Lutz** Elektromeister
- 198 Evelin **Maas**
- 199 Ludwig **Maichel** Ingenieur
- 200 Marcin **Maszkiewicz**
- 201 Dipl. Ing. Dirk **Meinhard**
- 202 Dipl. Kfm. Wolfgang **Meister** Dipl.-Kfm.

- 203 Dr. rer. nat. Enno **Meyer** Meyer, Physiker, Patentanwalt
- 204 Erik **Michaelis** Arbeitsvorbereiter
- 205 Frank **Möckel** Geologe
- 206 Raimund **Moenig**
- 207 Hannelore **Mohringer** med. techn. Assistentin
- 208 Hans-Martin **Moll** Bürgermeister
- 209 Falk **Mrazek** Journalist Redakteur
- 210 Jens G. **Müller** Kameramann
- 211 Dipl. Ing. Hainer **Müller**
- 212 Dipl. Päd. Dunja **Müller** Lehrerin Geographie
- 213 Dipl. Verw.W. Wolfgang **Müller** IUF
- 214 Mario **Nagel** selbständiger Fliesenleger
- 215 Thomas **Nissen** selbständiger Kaufmann
- 216 Dr. Sc.agr. Albrecht **Nitsch**
- 217 Dr. rer.nat Gero **Nitsche** Dipl. Chemiker
- 218 Hermann **Norff**
- 219 Hagen **Nortmann** NORTMANN CONSULT GMBH
- 220 lic.oec.HSG/MBA Peter **Nortmann**
- 221 Josef **Nottelmann** Nottelmann & Partner GmbH
- 222 Dr. Ing. Arman **Nyilas** Ingenieurbüro
- 223 Dipl. Ing. Elmar **Oberdörffer** Maschinenbau Flugzeugbau
- 224 Dipl. Ing. Hans-Jörg **Oehm** Regierungsbaumeister für Städtebau
- 225 Dipl. Geologe Rainer **Olzem**
- 226 Ing. grad. Peter **Orth** Entwicklung Automotive i.R.
- 227 Diplommineralogin Waltraud **Ossenkopf**
- 228 Prof. Dipl. Ing. Michael **Otto**
- 229 Willibert **Pauels**
- 230 Dr. rer.nat. Hans **Penner** Dipl. Chemiker

- 231 Dr. Ing. Friedrich Wilhelm **Pepler** Kernreaktorsicherheitsexperte
- 232 Dipl. Ing. (FH) Jens **Persing** Bauingenieur
- 233 Günter **Petermann**
- 234 Georg von **Petersdorff-Campen** Landwirt
- 235 Dr. Helmut **Pöltelt** Energieexperte
- 236 TETRA Energie GmbH Kernenergie Niels **Rohde** Kaufmann, selbständig
- 237 Dipl. Ing. B. **Polzinger**
- 238 Dipl. Ing. Jürgen **Pucks** Landschaftsarchitekt
- 239 Dipl.-Ing. Werner **Pütz**
- 240 Ralf **Rabbani**
- 241 Dipl.-Kfm. Adolf **Rasch**
- 242 Dpl. Vwt. Heide-Marie **Rasch** Abgeordnete des Kreistages von Nordfriesland
- 243 Dipl. Ing.oec., Dipl.-Betw.(FH), Ing. Peter **Rauch** Ingenieurbüro
- 244 Prof. a.D. Dr.-Ing. Eberhard **Rauschenfels** Fluglotse
- 245 **Schmidt** Unternehmer
- 246 Jutta **Reichardt** Choreografin u. Moderatorin
- 247 Prof. Dr.-Ing. Sc. D. Helmut **Reihlen** Direktor des DIN Deutsches Institut für Normung i.R.
- 248 Dipl. Kfm. Walter **Rentel**
- 249 Gabriele **Rentrop**
- 250 Erich **Richter**
- 251 Dr. Ing. Roland **Richter** Nuklearservice bei der K.A.B. AG Berlin
- 252 Dipl. Ing. Jürgen **Roesicke** Dipl.- Ing.
- 253 Industrielle Mikrobiologie Eike **Schulz** Wirtschaftsjournalist
- 254 Niels **Rohde** Kaufmann, selbständig
- 255 Friedhelm **Rostan**
- 256 Dipl. Kfm. Detlef **Rostock**
- 257 Frank **Roth**

- 258 Dipl. Ing. Markus **Rustemeier**
- 259 Dipl. Ing. Horst **Schade** Reg.-Dir. i.R.
- 260 Dipl. Ing. Jens **Schlage**
- 261 Dipl. Ing. FH Johannes **Schlorke** Elektroniker i. R.
- 262 Thomas **Schmidt** Fluglotse
- 263 Dipl. Ing. (FH) Balthasar **Schmidt** Unternehmer
- 264 Rolf **Schneider**
- 265 Dipl. Ing. Peter **Schneider** Bauingenieur TH
- 266 Dipl. Ing. Michael **Schneider** Energie + Verfahrenstechnik
- 267 Dipl.-Ing. (FH) Felix **Scholkmann** Physikingenieur
- 268 Stefan **Schrapp**
- 269 Michael **Schröter** Schröter Kontor – SCHRÖTER GMBH & CO. KG
- 270 Winfried **Schubert** freier Journalist
- 271 Dipl. Geograph Eike **Schulz** Wirtschaftsjournalist
- 272 Dr. med. Robin **Schürmann** Arzt
- 273 Dipl. Ing Jürgen **Seesselberg**
- 274 Dr. phil Robert **Sellmeir**  
Dipl. Physiker, Unternehmer, Geschäftsführer
- 275 Christoph **Senn**
- 276 Dipl. oec. Günther **Siegel** Energiewirtschaftler
- 277 Dr. Rainer **Six** BioLab GBr
- 278 Franz **Sommersperger** Flugkapitän
- 279 Dipl. Ing. Jørgen **Sørensen**
- 280 Energieberater **Thieler** Arzt
- 281 Joachim **Späth** Maschinenbautechniker, KFZ Meister, Landwirt
- 282 Sigrun **Spindler**
- 283 Dr. med. C. **Springer**
- 284 Dipl. Informatiker Jürgen **Stahl**

- 285 Prof. Dr. Helmut **Stark**
- 286 Günter **Stiehl** Techniker
- 287 Dipl. Ing. (BA) Norman **Stoer** Systemadministrator
- 288 Dr. med. Peter **Stoll**
- 289 Rolf **Stomberg**
- 290 Dipl. Ing. Eberhard C. **Stotko** Präsident VDst-Akademie
- 291 Heinrich **Stracke** ehemals Landschaftsarchitekt
- 292 Dipl. Ing. Ralf **Sträter**
- 293 Dr.jur. Gallus **Strobel** – Bürgermeister Triberg
- 294 Dr. rer. nat. Günter **Stromburg**  
Mineraloge/Sedimentpetrograph/Geowissenschaftler
- 295 Dr.rer.nat Detlef **Symietz**
- 296 Olaf **Tegtmeyer**
- 297 Wolfgang **Theophile**
- 298 Frau Hanna **Thiele**
- 299 Dr. med. Heinrich **Thieler** Arzt
- 300 Dipl. Ing. Erhard **Thilo** Geschäftsführer a.D
- 301 Dr. Ing. Christian **Thoma**
- 302 Dr.rer.pol. Holger **Thuss** EIKE Präsident
- 303 Siegfried **Torbohm**
- 304 Dipl. Ing. Horst **Trippe** Entwicklung Automotive
- 305 Markus **Ueberschaer** Schüler
- 306 Dr. rer.nat. Helmut **Urbahn**
- 307 Dr. Harald **Vetter**
- 308 Ludger **Viefhues**
- 309 Reiner **Vogels** Pfr. i.R
- 310 Dipl. Ing. Walter **Vollert** Dipl.-Ing. Maschinenwesen
- 311 Dipl. Ing Georg **Völlink** Energie- und Verfahrenstechnik

- 312 Diplom Physiker Alvo **von Alvensleben**
- 313 Dr. jur. Henning **von Mangold** Ass. MBA Kaufmann
- 314 Betr.Wirt. grad. Jürgen **Voß**
- 315 Michael **Wagner** Kaufmann
- 316 Artur **Walaszkowski**
- 317 Raymond **Walden** Autor
- 318 Konrad **Walther** Heizungen u. Bäder
- 319 Michael **Weber**
- 320 Dipl. Ing. Günter **Weber** Herausgeber- Markt-Intern
- 321 Dr. rer.nat. Martin **Wehlan** Dipl. Chemiker, Patentanwalt
- 322 Dr. rer.nat. Gerd **Weinland** Dipl. Forstwirt
- 323
- 324 Thorsten **Wenz**
- 325 Lukas **Wheldon** Schüler
- 326 Carl Paul **Wieland** Forschung und Entwicklung
- 327 Dr. rer. nat. Otto-Henning **Wilhelms** Pharmakologe i.R.
- 328 Dipl. Ing. Hans-Heinrich **Willberg**
- 329 Ulf **Wilmerstaedt** Diplom-Lehrer (Physik / Mathematik)
- 330 Alois **Wübbeling** Risikomanager Firmenfinanzen.
- 331 Dr. rer.nat. Knut **Wuntke** Dipl.Chemiker
- 332 Siegmar **Zeidler**
- 333 Dipl. Ing. (FH) Gerd **Zelck**
- 334 Ing. grad. Christian **Ziekow**
- 335 Dr. med. Hans-Joachim **Zielinski** Arzt
- 336 Dipl. Ing. Heinrich **Zimmer**
- 337 Dipl.-Kffr. Claudia **Zirker** Gegenwind Spessart
- 338 Dr. jur. Matthias **Zirker** Rechtsanwalt



## Related Files

- [merkelbrief\\_\\_ohne\\_u\\_\\_3\\_-\\_28-7-09-pdf](#)
- [merkelbrief\\_englisch\\_-1-pdf](#)
- [key\\_issues\\_climate\\_change\\_august\\_09-pdf](#)
- [kernaussagen\\_6-pdf](#)
- [aktuelle\\_liste\\_unterzeichner\\_merkelbrief\\_\\_6-10-10-pdf](#)